

Podcast „Mummies & Magic“ – Folge 26, Pharaonenrache (Mumien-Film)

Bienvenue à la nouvelle épisode de notre podcast Les momies et la magie. Nora et Roxane sont de retour avec une sous-prothème. Le crocodile et son hippopotame ont une fois de plus regardé un film, mais pas seul. Avec Chris et Philippe, nous avons regardé La momie avec Christopher Lee.

Das war Französisch. Und falls ihr euch jetzt wundern solltet, ob Mummies and Magic jetzt neuerdings auf Französisch kommen, nein, tun es nicht, denn Nora muss nur üben. Hallo und herzlich willkommen zu einer weiteren Folge Mummies and Magic. Hier sind wieder Nora und Roxane, das Krokodil und das Niedpferd und wir üben heute Französisch. Also Nora, nicht ich, ich bin da vollkommen raus. Du kannst auch noch Französisch lernen, wir können alle Französisch lernen. Ich bin ein Ägyptologin. Ich habe irgendwann mal in der Uni angefangen, Französisch zu lernen und dann hat es auch schon irgendwie aufgehört. L'addition, s'il vous plaît, das kann ich. Ja, die wichtigsten Wörter muss man können, ne? Ja, genau. Kaffee bestellen und Rechnung verlangen. Genau. Ich bin ja auf meinem Austauschprogramm zwischen Museen in Deutschland und Frankreich. Das ist ein Volontärsprogramm und wir sind gerade eine Woche in Leipzig und haben hier intensiven Sprachkurs, wie man merkt. Und ich bin super begeistert, wie schnell man wieder in die Sprache reinkommt, obwohl man sie jetzt vielleicht seit der Schule nicht mehr benutzt hat. Es ist eine super tolle Gruppe und wir machen sehr viel Tandem-Arbeit, haben Sprach-Animatoure und es ist total toll, wie man plötzlich Sprachen lernen kann, wenn es nicht in der Schule ist. Ja, es ist halt einfach ein ganz anderes Herangehen, außer in der Schule ist es dann doch eher etwas, ich will noch nicht mal sagen akademisch, aber man sieht den Sinn dahinter einfach nicht. Und ich meine, du bist jetzt, du bist demnächst dann acht Wochen in Marseille, da hilft ja nichts, ne? Ne, es hilft alles nichts. Aber okay, so viel dazu. So, also, was haben wir gemacht? Was habe ich da eigentlich gesagt? Du hast gesagt, dass herzlich willkommen zu einer neuen Folge mit Krokodil und Nilpferd, das haben wir jetzt eben schon gehört. Und wir waren eingeladen, wieder mal bei einem anderen Podcast, und zwar beim Podcast Dinos, Dämonen und Doktoren. Chris und Philipp betreiben diesen Monster und Genre Film Podcast und haben uns gefragt, ob wir mit ihnen den Uralt-Film Die Rache der Pharaonen, zumindest heißt er so auf Deutsch, im Original heißt er etwas lieblos Die Mumie, mit Christopher Lee schauen wollen. Der Film stammt aus dem Jahr 1959, das heißt, ihr könnt euch vorstellen, Christopher Lee, 1959, was euch da erwartet. Und Chris und Philipp haben das Ganze von Filmseite aus beleuchtet, wir natürlich wieder von Ägyptologie-Seite aus. Total spannend und ich fand die Kombination auch richtig gut gelungen, weil jede Podcast-Abteilung ihre ganz eigene Expertise da reingeworfen hat. Und wir haben, glaube ich, zusammen aus dem Film super viel rausgeholt, sehr viel Ägyptologisches entdeckt, das auch den anderen, glaube ich, sehr viel Spaß gemacht hat. Wir wollen hier nicht spoilern, denn es kommen jetzt gleich noch fast zwei Stunden Folge, also ihr solltet irgendwie ein bisschen Zeit mitbringen. Etwas anderes noch, das ist unsere 26. Folge und wir haben Geburtstag. Happy Birthday to you, happy birthday to you. To us, to us, to us, nicht to you, also to you Podcast und to us. Am 25.04.2022 haben wir unsere erste Folge gesendet. Meine Güte, ein Jahr. Wahnsinn, ein Jahr, das ist wirklich schnell gegangen. Ziemlich. 26 Folgen, nicht schlecht. Ja, also wir haben ziemlich viel gemacht und eine ziemliche Erfolgsgeschichte, wenn man das so sagen will, denn wir dürfen noch mal daran erinnern, wir sind mit dem Podcast für den Digamus Award nominiert. Wir sind nicht nur nominiert, wir sind sogar auf die Shortlist gekommen und ihr dürft uns die Daumen drücken, dass wir auch noch einen Schritt weiter kommen. Am 9. Mai ist die Preisverleihung in Osnabrück auf der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes. Ich bin live vor Ort, Nora wird sich, denke ich, digital zuschalten und es gibt auch noch ein Publikums Award zu gewinnen. Und da wir ja wissen, dass wir euer Lieblingspodcast sind und wir das beste Publikum haben, dass außerdem

wir dafür eure Stimme brauchen. Ihr könnt nämlich für diesen Publikums Award abstimmen und wir tun in die Show Notes nochmal den Link, verteilt ihn gerne an Freunde und Bekannte, an euren Postboten, an die Frau beim Bäcker, an die Großmutter, an alle. Stimmt ab und sorgt dafür, dass wir auf jeden Fall auch den Publikums Award bekommen. Oh ja, hier, die Gruppe in meinem Sprachkurs hat auch schon für uns abgestimmt. Ich habe vielleicht ein bisschen Werbung gemacht. Also auch da schon mal ein ganz großes Danke an die Gruppe. Und natürlich an alle euch, die ihr zuhört und die ihr uns seit einem Jahr so schön die Treue haltet. Wir sind gespannt, was das kommende Jahr noch bieten wird. Ganz viel auf jeden Fall. Die Liste wächst stetig, von wegen, dass sie kleiner wird. Nein, nein, es kommen immer wieder neue spannende Dinge hinzu. Absolut und ich glaube, wir sind beide sehr, sehr begeistert von den Rückmeldungen, die wir von euch bekommen, von dem Interesse, von dem Lob, von den Anregungen. Das ist super schön, dass es immer weiter wächst und sich ausbaut und damit hätte ich persönlich, glaube ich, gar nicht mal gerechnet. Ich auch nicht, dass wir so einen, wie sagt man neudeutsch, Impact irgendwie haben. Das ist schon ziemlich cool, also dass wir auch von so vielen verschiedenen Seiten einfach wahrgenommen werden. Das ist ganz, ganz toll. Und normalerweise kriegt man ja Geschenke zum Geburtstag. In Klammern kleiner Hinweis. Wir haben ja unseren Kofi. Da könnt ihr uns gerne ein kleines Geburtstagsgeschenk hinterlassen. Aber wir wollen auch euch etwas geben. Und zwar habe ich im Museum gefunden, wir haben Postkarten mit Nilpferd und Krokodil aus dem Ägyptischen Museum. Und wir würden gerne eine kleine Postkartenaktion starten. Und ich würde sagen, wir nehmen drei Postkarten Nilpferd, drei Postkarten Krokodil. Und wenn ihr von uns eine Postkarte bekommen möchtet, dann schreibt uns doch einen kleinen Geburtstagsgruß an unsere E-Mail-Adresse [info at mummies-magic.de](mailto:info@ummies-magic.de). Und aus allen Geburtstagsglückwünschen, die bis zum 15. Mai 2023 bei uns eingehen, lösen wir dann die sechs glücklichen Gewinner aus. Und die bekommen dann von uns eine persönliche Postkarte. Super cool, viel Glück, viel Spaß beim Mitmachen. Auf jeden Fall. So, und jetzt haben wir genug geredet und übergeben an die Folge. Viel Spaß mit Dinos, Doktoren, nee, Dinos, Dämonen und Doktoren mit Christopher Lee und mit Mumiengrusel. Oh ja, super, viel Spaß. Boah, cool, darauf hab ich geachtet, voll krass. Hörst du das, Philipp? Es gibt Erwartungen an uns. Wenn ihr Erwartungen an uns stellt, dann können wir das mal zurückgeben. Hallo und herzlich willkommen zu Dinos, Dämonen und Doktoren, nehmen wir uns dann schon mal für den Podcast eures Vertrauens, wo sich der Hund der Baskervilles und Ammit gute Nacht sagen. Ich bin der Christian und wie immer steht mir treu zur Seite mein ins Leben zurückgerufener, im Mullbinden bandagierter Philipp. Hallo. Ah, der kann sogar sprechen, gut. Schon mal mehr wie Christopher Lee. Ich hab ja auch noch ne Zunge. Ja, das stimmt. Wir sind am Ende unseres Hammer-Months angekommen, unserer Hammer-Time und wir sprechen heute über den Hammer-Film Die Rache der Pharaonen, im Original nicht ganz so kreativ betitelt mit The Mummy. Und wenn wir über Mummies reden und vielleicht auch etwas über Magic, also nicht The Gathering, sondern Mumie im Allgemeinen, hab ich mir gedacht, fragen wir doch mal die Roxane und die Nora von Mummies and Magic, ob sie bei uns zu Gast sein wollen. Und die waren dann auch so nett, dass sie zugesagt haben und aus dem Grund haben wir heute überaus qualifizierte Gäste. Hallo, ihr beiden. Hallo, wir freuen uns sehr, dass wir da sind. Ich bin Roxane, das Nilf- Jetzt bin ich schon überwältigt. Das Krokodil von Mummies and Magic. Jetzt wollte ich mir schon fremde Federn aufsetzen, ehrlich gesagt. Also ich freue mich sehr, dass wir heute bei euch sein dürfen, um über Mumien zu sprechen. Genau, und das Nilpferd ist natürlich hier. Nora ist auch dabei. Ich freue mich sehr auch hier über die Einladung und bin schon ganz gespannt auf den Film. Den ihr ja bereits schon brav angeguckt habt. Streber wie wir sind. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Jetzt wäre es ein bisschen spät gewesen. Ja wie, wir dachten,

wir gucken den jetzt hier zusammen. Das wäre vielleicht auch mal eine tolle Idee. Wir hatten mal eine Aktion über Twitter vor, ich weiß nicht, noch bevor es Mummies and Magic gab, wo man gemeinsam die Mumie, den Brendan Fraser Film geguckt hat. Und jeder hat dann entsprechend live kommentiert. Das war sehr lustig. Quasi ähnlich wie beim Schlefaz immer. Ja, genau, genau. Oder wie beim Mystery Science Theater 3000, wo wir dann unten so eingeblendet werden als Silhouette und dann kommentieren wir alles. Das wäre cool. Das wäre nicht schlecht. Ja, wäre cool. Ja, wie schon gesagt, wir wollen über The Mummy reden. Aber zuvor machen wir traditionell inzwischen, wenn wir hier Gäste am Start haben, unser kleines tolles Spiel, das den Namen trägt IKEA vs. Ultra. Und darin frage ich euch gemeinsam, also ihr beide zusammen mit dem Philipp, werdet euch einigen müssen. Ich werde euch nämlich drei Namen nennen und ihr müsst jeweils mir dann nennen, ob es sich dabei um ein Monster handelt aus dem Ultraman-Universum, das seit 1966 über die japanischen Fernsehbildschirme flimmert, oder um ein Produkt aus dem IKEA-Katalog. Also ich könnte quasi Sven sagen und ihr müsstet euch dann einigen drauf. Ist das ein Sven aus einem Katalog? Ist das ein Speichstalltisch? Oder ist das irgendwie ein Dinosaurier-Monster? Das ist gar nicht mal so leicht. Es hört sich simpel an, aber so komische Namen, so skandinavische, und die Wortmausschöpfungen aus Japan sind oft echt verdammt ähnlich. Alles klar. Okay, wir sind gespannt. Es geht über drei Runden. Best of Three gewinnt. Also wenn ihr mehr als zwei richtig erratet, habt ihr gewonnen. Und das hat dann zur Folge, wenn ihr gewinnt, dass ich das Outro vortragen muss. Und falls ihr das nicht schaffen solltet, muss der Philipp das Outro vortragen. Und viel wichtiger noch. Es steht auch noch eine Flasche Bier immer als Wetteinsatz auf dem Spiel. Ah ja. Es geht ja also um was. Ja, es ist schwerwiegend hier. Niemand hat gesagt, wie groß die Flasche ist. Oh, ah. Ja stimmt, Philipp, du kriegst dann bloß so einen 0,3. Wenn ich einen Zwergel kriege, ist was los. Ich wollte gerade sagen, so ein Löschzwerg. Kurz noch zur Frage. Ikea, habt ihr da so das eine oder andere Möbelstück rumstehen? In meinem Wohnzimmer ist so ziemlich alles. Also wir kennen uns bei Ikea gut aus. Ich glaube, es gibt eine Lampe, die heißt Nora. Das kann durchaus sein. Also die nehme ich dann nicht. Ich muss dann natürlich noch fragen, habt ihr schon mal Ultraman gesehen? Nein, überhaupt nicht. Ich bin total unwissend. Das ist auch gar nicht so schlimm. Das ist nämlich auch mit denen, die das kennen, schwierig. Okay, dann fangen wir einfach an. Ich nenne euch einen Namen und ihr müsst sagen, Ikea oder Ultra. Und wir fangen an mit Geschenk. Der Name ist Geschenk. Ach komm, verarsch mich. Also ich meine, das ist so offensichtlich, dass es eigentlich nur Ultra sein kann, oder? Ich glaube auch. Ja, aber der will uns verarschen. Das ist schöner Reverse Psychology. Ah ja, ich meine, du kennst ihn besser, ne? Ja, das hilft aber auch nicht wirklich bei dem Spiel. Ja, Reverse, Reverse, Reverse, ne? Meine Frage, Christian, kannst du das bitte mal buchstabieren? Also Geschenk, genauso wie es wahrscheinlich im Duden stehen würde. Verdammt, ich habe doch gehofft, dass es irgendwie anders geschrieben wird. Mit Ä? Nee, also es ist so wie... Ich meine, selbst wenn du es so schreibst, kannst du es ja eigentlich, könntest du es immer noch anders aussprechen. Ja, ja, ja. Also es ist so wie ein Schenk, also wie so eine Knastwaffe oder so, habe ich gehofft, dass da irgendwas drin ist. So ein Kieschenk? Ja, ja, genau. Geschenk. Dann gehe ich aber mal mit, ich gehe mal mit, dann stimme ich euch zu, ich sage einfach auch mal Ultra und hoffe, dass der uns nicht vollkommen veräppelt. Also ihr lockt Ultra ein und damit liegt ihr goldrichtig. Geschenk ist ein richtiges Dinomonster, das so ein bisschen aussieht wie ein Jurassic Park Velociraptor mit ein bisschen Fell und einem Horn und so eine Flosse an der Seite vom Kopf. Der ist tatsächlich als Geschenk bezeichnet worden, weil er aus einem Ei geschlüpft ist, der jemand anderes geschenkt bekommen hat, irgendwie sowas ist. Und deswegen haben sie gesagt, hey, das nennen wir jetzt Geschenk auf Deutsch. Sehr kreativ. Ist halt so. Nehmen wir jetzt einfach mal so hin und

kommentiert. Genau, das ist dann ein Punkt für euch. Dann haben wir Turbo. Turbo ist Ikea, stimmt. Ihr seid ja immer um einige schneller entschlossen als ich, also man sollte erst Intuition ja normalerweise nicht widersprechen, also da Turbo, Ikea, warum nicht. Was stellt ihr euch darunter vor? Was zum sauber machen. Es wäre natürlich immer gut, wenn das was zum sauber machen ist auch schnell geht, ja. Ja, oder irgendwas so in Richtung Lautsprecher oder sowas. Ich habe da irgendwie so einen kleinen Beistelltisch im Kopf gehabt, entweder das oder wenn es dann doch ultra ist, irgendein Vogelvieh. Also du hast einen Beistelltisch wahrscheinlich im Kopf, weil ich vorhin, wenn ich das Spiel beschrieben habe, einen Beistelltisch erwähnt habe. Ach, was weiß ich. Aber ihr habt die Runde eigentlich schon gewonnen, weil es ist tatsächlich ein Ikea Produkt. Es ist so ein Kleiderständer. So eine Cloth-Rack. Ist auch spannend, etwas statisches zu sehen. Wahrscheinlich sieht es sehr dynamisch aus. Ja, es ist windschnittig. Es fehlt noch der Heck-Spoiler. Okay, einen machen wir noch. Also wie schon gesagt, Best of Three habt ihr eigentlich schon, aber damit das Trio komplett ist, nehmen wir, was nehmen wir? Klopton. Und Klopton geschrieben wie der Eric Clapton. Also ich probiere es sehr neutral auszusprechen. Also C-L-A-P-T-O-N. Da habe ich jetzt ehrlich gesagt, wenn es ich jetzt wieder sage, ist es wahrscheinlich falsch, aber ich habe da irgendwie so die japanische tiefe Stimme im Kopf, der dann Klopton sagt. Also von dem her, ich würde jetzt mal auf ultra tippen. Also ich hätte jetzt erst wieder auf Ikea getippt. Ja, ich auch. Ja, also ich hätte beide Male jetzt was anderes gesagt, also ich und ihr, wir beide Male falsch klicken, also ich vertraue jetzt auf euch, weil anscheinend habe ich keine Ahnung. Okay, dann sagen wir Ikea, dass Ikea Klopton. Ja. Ja. Okay, und in diesem Fall hättet ihr vielleicht auf Philipp mal hören sollen. Ausnahmsweise. Klopton ist so, sieht ein bisschen aus wie so ein Schwertschwanzkrebs. Ihr habt aber trotzdem gewonnen, Applaus. Yay. Das bedeutet, ich muss das Outro sprechen. Oh nein. Und wir kriegen das Bier, habe ich das richtig verstanden? Wenn wir uns dann treffen, bekommt ihr auch ein Bier, ja. Ja, okay. Dann also, wir werden darauf zurückkommen. Ja. Unbedingt. Wenn ich mal im Museum in München vorbei diese, sage ich mal Hallo. Bringst du ein Bier mit? Bring ich mit. Bring Bier mit. Ja, auf jeden Fall. Deal, sehr gut. Gut, womit wir dann das mal geregelt hätten und wir uns über das eigentliche Thema hermachen könnten, was da wäre die Rache der Pharaonen. Und ich habe mir sagen lassen, Filmbesprechungen kann man irgendwie so anfangen, Filmbesprechungen kann man noch besser mit einer Zusammenfassung anfangen. Aber die beste Art und Weise, wie man eine Filmbesprechung anfängt, ist, wenn der Philipp zuerst die Handlung vorlesen darf.

Im Jahre 1895 findet die Ägyptologenfamilie Benning nach langer Suche die verschollene Grabstätte der Prinzessin Ananka. Entgegen den Warnungen des einheimischen Mehmet Bey wird das Grab geöffnet und Familienpatriarch Stephen Benning bricht darin unter mysteriösen Umständen zusammen. Sein Sohn John, der aufgrund eines gebrochenen Beins das versteckte Grabmal nicht betreten hat, muss daraufhin neben den coolen gemobsten Grabbeigaben auch einem dem Wahnsinn verfallenen Vater zurück nach England nehmen. Erst 5 Jahre später erwacht Stephen wieder aus seiner Apathie auf und warnt John vor der Rache des Hohepriester Kares, der aufgrund seiner verbotenen Liebe zur Prinzessin Ananka für alle Ewigkeit darauf verdammt wurde über deren Grab zu wachen. Das ist nicht nur ein Hirngespinnst, sondern Mehmet Bey hat Kares München nach England gekarrt und dank der Schriftrolle des Lebens in seinen untoten Diener verwandelt, der nun an den Grab schändern, seiner Herrin Rache nehmen soll. John vermutet einen weiteren Warnen seines Vaters, doch seine Zweifel verfliegen, als Papa Stephen getötet wird und er kurz darauf hilflos mit ansehen muss, wie Onkel Joseph vom Mullbindenträger erwürgt wird. Nun wäre es an der Zeit die Polizei auf den Plan zu rufen, doch der verantwortliche Inspektor Mulrooney hat Probleme eine 4000 Jahre alte rachsüchtige Leiche aus seiner verdächtigen Liste zu setzen. So folgt auch ein Angriff auf John, dessen fataler

Ausgang nur durch das Auftauchen seiner Frau Isabel verhindert wird. Dies scheint nämlich eine unheimliche Endlichkeit mit der Prinzessin Ananka aufzubeißen. Durch einen Gentlemanly Besuch bei dem kürzlich in die Nachbarschaft gezogenen Mehmet, schlussfolgt John, dass dieser eigentlich der Fadenzieher hinter den Mumienangriffen ist. Gemeinsam mit dem inzwischen überzeugten Inspektor Mulrooney wird der nicht ganz so nette Besuch von Mehmet und seiner wandelnden Leiche im Benning-Anwesen erwartet. Doch es sind wieder nicht Gewehrschüsse die die Mumie aufhalten, sondern Isabels Antlitz. Auf dem Befehl Mehmet's Isabel zu töten, wendet sich Karies gegen ihn. Die Mumie tötet den Fäden-Träger und marschiert mit der Dame auf dem Arm in den Sumpf. Bevor das Trübe-Nass Karies und Isabel verschluckt, kann sie dem Untoten durch gute Zureden davon überzeugen von ihr loszulassen und wird umgehend von Dutzenden Projektilen eine herangeeilten Helfer-Truppe durchlöchert. Die Mumie versinkt darauf mit der Schriftrolle des Lebens in der Hand für immer im Moor. Das ist Hammer-Horror wie er im Buch steht. Jetzt muss ich gleich mal hier Krokodil und Nilpferd fragen. War das das erste Mal für euch, dass ihr den Film gesehen habt? Ja, in der Tat. Ja, es war eine Premiere. Oh, sehr schön. Und habt ihr davor schon Kontakt zu den britischen Hammer-Studios gehabt? Ich glaube nicht. Ich habe den Baskerville-Film mit Peter Cushing gesehen, aber das ist nicht von denen. Doch, das ist auch von denen. Das haben sie unmittelbar zuvor gedreht. Ha, genau, den habe ich mal gesehen. Aber sonst die Mumienfilme hier, The Mummy's Hand und Curse and Ghosts und so, das habe ich nicht gesehen. Roxane und ich haben aber den Mumienfilm mit Boris Karloff gesehen, im Ägyptischen Museum. Stimmt, das habe ich gehört. Da habt ihr eine richtige Vorführung gehabt. Genau, also zu den Hammer-Filmen habe ich auch in der Tat keinerlei Verbindung. Das war also wirklich der erste aus dieser Reihe, den ich gesehen habe. Und ja, den ganz alten The Mummy, den kennt man. Die Neuverfilmungen kennt man auch, aber die Hammer-Filme bisher noch nicht. Bei den Hammer-Filmen ist jetzt auch The Mummy so ein bisschen eine Reihe, die stiefmütterlich behandelt wurde. Da ist ein Teil rausgekommen. Und anders als eben bei Dracula oder Frankenstein, auf die dann sofort Fortsetzungen folgten, hat man dann bei The Mummy erst ein paar Jahre gewartet. Und die hatten dann auch alle keine Verbindung mehr zu diesem ersten Film. Und schwanken auch stark in der Qualität. Was auch eine tolle Brücke wieder ist zum Boris Karloff-Film, weil da war es ja damals in den 30ern und 40ern relativ ähnlich. Da habe ich noch mehr dazu zu den Hintergründen. Wir könnten über die Charaktere im Film sprechen, die Players, die dort auftauchen. Und ich würde sagen, fangen wir vielleicht mit dem Inspektor Mulrooney an. Der wurde gespielt von Eddie Bryan. Den kennt vermutlich keiner wirklich, aber jeder hat den schon mal gesehen. Denn wie viele andere Hammer-Schauspieler und auch Peter Cushing hat er in Star Wars mitgespielt. Der war der Rebellengeneral, der den Angriff auf den Todesstern koordiniert hat. Also der ist so vor dem Bildschirm gestanden und hat gesagt, oh, wir müssen dorthin fliegen und dort ist der Lüftungsschacht. Ah, okay, cool. Der hat auch bei Meuterei auf der Bounty mitgespielt und dem Original von Dunkirk. Und mit Peter Cushing zusammen hat er auch den Film Island of Terror gedreht. Ein toller Film mit so Staubsauger-ähnlichen Monstern, die irgendwie große Amöben sein sollten. Oh nein, Staubsauger, das hört sich wie der Terror für jede Katze an. Heißt der auch Turbo? Das wäre toll. Ja, Mulrooneys Inspektor, seine Zweifel sind nachvollziehbar. Ja, er ist halt ein Mann, der glaubt nur, was er sehen kann. Selbst wenn ich eine laufende Mumie sehen würde, wäre mein erster Gedanke jetzt auch nicht, dass die 4000 Jahre alt ist und dass das aufgrund einer Schriftrolle wiedererlebter Hohepriester ist. Sondern ein Typ in Kostüm. Ja, und selbst wenn es dann heißt aus Four Yards Distance, dass er dann irgendwelche Projektilen aushält, dann denkst du dir auch, naja, der hat halt dann irgendwie eine schon sichere Weste unter den Mullbinden. Der Typ war auch sieben Meter groß, äh, sieben Fuß groß, also, mein Gott. Oder

zehn, wie er manchmal geheißen hat. Die Größenangaben haben deutlich geschwankt. Die nehmen ja auch immer zu, oder? Je öfter die Geschichte dann erzählt wird, desto größer wird die Mumie dann in den Geschichten. Hat so ein bisschen was von einem Angler, der der größte Fisch war. Ja, genau. Ein Fisch, ein Fisch oder ein Fisch. In diesem Fall Mumie oder Mumie. Als nächstes haben wir, ich, Nora, ich hab gehört, du begibst dich nach Frankreich. Darauf kannst du vielleicht meine Aussprache korrigieren. Oha. Yvonne Fournod, also Fourny-Out, schreibt man das? Ja, genau, Fournod wahrscheinlich. Die, die Isabelle Benning spielt, Schrägstrich Prinzessin Ananka. Die ist auch bekannt, dass sie in der 61er Version vom Graf von Monte Cristo mitgespielt hat, also einer französischen Verfilmung, sowie in Ekel oder Repulsion von Roman Polanski, der dringend hinter Gittern gehört. Anders als beim Karloff-Original wird hier nicht davon gesprochen, dass sie eine Reinkarnation ist, sondern dass sie einfach bloß der Prinzessin relativ ähnlich sieht. Oder wie habt ihr das aufgenommen? Ja, es ist halt die Ähnlichkeit, die ihrem Mann dann irgendwie doch mal auffällt, als er diese Zeichnung von der altägyptischen Prinzessin Ananka betrachtet. Wobei ich mich frage, wie genau und originalgetreu diese Zeichnung ist, dass man dort Gesichter vergleichen kann. Aber das lassen wir jetzt mal so wohl dahingestellt. 4.000 Jahre alte Zeichnungen, das wissen wir ja, Gott sei Dank, kann man sehr gut immer noch verwerten. Ja, gut, sie sei jetzt nicht 4.000 Jahre alt, die Zeichnung, das schien mir eher so eine Umzeichnung von einem Objekt, von einer Statue, von einem Sarkophag, von whatever zu sein. Aber selbst dann eine gleiche Anmutung des Gesichts, nun ja. Ja, schwierig in der ägyptischen Kunst. Die ist darauf ja einfach nicht wirklich ausgelegt, dass man da Charakterzüge von Individuen sieht. Das ist ja idealisiert meistens. Und auch sehr stilisiert und oft ein bisschen eher von der Seite, habe ich das Gefühl. Genau, ja. Ja gut, wenn du Rundplastik hast, dann nicht unbedingt von der Seite. Ja. Die zweidimensionale Rundplastik. Genau. Genau die. Ich finde es schon etwas seltsam, dass das auch diesen John Banning, ich muss aufpassen zwischen Peter Cushing und John Banning, weil der wird auch irgendwer im Internet ab und zu als Peter Banning bezeichnet, was einfach nicht stimmt, sondern als John im Film. Aber es ist schon seltsam, dass das John auch erst direkt dann auffällt, als es für den Plot relevant wird. Denn der sucht ja eigentlich sein gesamtes Leben nach dieser Prinzessin, nach dem Grabmal der Prinzessin. Und anscheinend hat er dann den Tag das erste Mal in seinem Leben seine Frau mit offenen Haaren gesehen. Auch das lassen wir jetzt mal hier so stehen. Ja, so Geistesblitze kommen dann doch spontan. Ich sage mal, vielleicht in so in viktorianischer Zeit, in so Edelhäusern, die ist ja dann auch eher vielleicht, ja, wir haben es in Frankenstein gesehen, in Curse of Frankenstein, die haben ja auch nicht im gleichen Zimmer geschlafen, wobei die auch, das Verhältnis auch ein bisschen komisch war generell. Das ist hier doch genauso gewesen. Also ich meine, dieser Umgang von ihm mit seiner Frau, ich meine, er hat sie irgendwie mal mit Kind angesprochen und befiehlt ihr dann, auf ihr Zimmer zu gehen und sich hinzulegen, wo ich mir auch so denke, okay. Und sie macht ihm dann so die Zigarette an. Ja, genau. 1895, Ladies and Gentlemen. Ja, ja. Und Peter Cushing sieht auch so aus, als hätte er ja auch locker ihren Vater spielen können. Locker. Definitiv, ja. Wie schon gesagt, der Film spielt 1895, beziehungsweise hier dann 1900, weil das ja fünf Jahre später nach der ersten Einblendung ist. Ich kann es mir vorstellen, dass so oder so ähnlich abgelaufen ist, leider. Aber wo wir das schon mal kurz angesprochen haben mit dem offenen Haar, wie sah es denn so mit der Mode in Ägypten aus? Hatten die dann eher so den Bob vorne und hinten lang oder war das realistisch? Weiß man noch was? Ja, also Haartracht ändert sich natürlich mit der Zeit, aber das Spannende ist, dass man eben ganz oft Perücken getragen hat. Also das Naturhaar lässt man kurz, auch bei den Damen, vielleicht sogar glatt rasiert und setzt sich dann für besondere Anlässe eine, entsprechend der Mode, die gerade angesagt war, eine Perücke auf. Das ist natürlich dann aus Naturhaar. Wobei

man dazu sagen muss, das waren da natürlich wieder nur die reichen und mächtigen Leute. Also wir kennen das halt aus den alten ägyptischen Statuen. Wie das jetzt bei den einfachen Leuten auf dem Felde war, weiß man nicht. Wobei man davon ausgeht, dass die wahrscheinlich auch eher kurze Haare hatten. Ich meine, man muss nur daran denken, man hat sich nicht so oft gewaschen wie heutzutage und die Haare können verfilzen und da kann sich allerlei Ungeziefer drin sammeln und außerdem ist es in Ägypten bullenheiß. Da magst du nicht mit der langen Haartracht rumlaufen. Ja, ist auch bei der Feldarbeit vielleicht ein bisschen unpraktisch. Das stimmt. Mit der Perücke kann ich mir dann vorstellen, vielleicht so ein kaltes Tuch drauf und dann die Perücke oben drüber, dass es dann einen kühlenden Faktor hat. Vielleicht. Irgendwie sowas, ne? Vielleicht. Die Yvonne Fournand hat ja auch die Prinzessin Ananka gespielt, die nächsten Rückblendungen. Da haben wir jetzt schon ein bisschen über die Haarpracht gesprochen. Sie trägt aber dann auch sehr tolles Augen-Make-up. Ich weiß nicht, ob das dann erst aufgetragen wurde, als sie bereits verstorben ist. Also ob das als traditionelles Toten ein Make-up erhalten sollte oder einfach auch als Modesache. Aber hat man dann sowas in der Richtung? Weiß man dann? Also das war ja so dieses typische ägyptische Auge, was man immer so als Hieroglyphe oder als Zeichen sieht. Das hat sie dann ganz dick in Blau aufgemalt gehabt. Ja, also in Blau hat man es wahrscheinlich nicht aufgemalt, aber man hat durchaus schon sehr aufwendige Schminke im alten Ägypten gehabt. Männer sowohl als auch Frauen. Diese schwarzen Striche, die man sich um die Augen herum gemalt hat, das war vor allem auch aus medizinischer Sicht ganz praktisch. Zum einen diese schwarzen Striche um die Augen lenken das Licht von der Pupille weg, wirken also ähnlich wie eine Sonnenbrille. Und dieser Zeug, was man sich da um die Augen herum geschmiert hat, das war Bleiglanz mit Fett vermischt. Das hat auch gleichzeitig eine antiseptische Wirkung gehabt und hat auch Insektenfliegen abgehalten. Und somit vor Augenkrankheiten geschützt. Also es war nicht nur ein modisches Accessoire, sondern vor allem auch die Gesundheit betreffend. Das ist ja auch gefahren. Ich muss gerade an die American Football Player denken, die man immer sieht. Die hat sich auch immer so einen schwarzen Strich drunter gemacht. Genau, deswegen machen die das nämlich, weil das eben vor dem Flutlicht schützt. Du kannst natürlich während des Spiels keine Sonnenbrille aufziehen und deswegen macht man das eher so. Doch, kann man schon. Das wäre extrem cool. Ja, einmal. Oh Gott, ich sehe es wirklich Tom Brady dann bei seinem letzten Spiel, wenn er mit der Sonnenbrille auf dem Feld gestanden wäre. Einen einzigen Football Spieler, den ich kenne, der hat bei die nackte Kanone mitgespielt und hat nicht so tolle Sachen dann gemacht. Ich habe mal eine Doku angesehen mit Löwen. Die haben ja so ein weißes Fell um die Augen herum. Da wurde eben gesagt, es ist genau anders herum, wie die Football Spieler das machen. Die haben da eine weiße Linie herum, damit mehr Licht ins Auge kommt. Die Football Spieler wollen das Auge mit einem schwarzen Strich vor Licht beschützen. Das ist ja sehr interessant, dass das Make-up einen richtigen Nutzen gehabt hat. Und das mit den antiseptischen, das ist ja fantastisch. Andererseits, wie gesagt, das war halt Bleiglanz. Das sowieso, aber es war halt Blei einfach drin. Das heißt, wie gesundheitsförderlich das war, das sei auch mal dahingestellt. Eher so mittel. Ja, eher so mittel ist gut. Genau, und man sieht es ja auch ganz spannend, bevor die Mumie mumifiziert wird, der hat ja auch so Augen Make-up in schwarz. Gehen wir nochmal schnell zum Bösewicht des Films, zum menschlichen Bösewicht. Der Mehmet, ich würde das wahrscheinlich auch falsch ausgesprochen, Bay? Ich glaube, Mehmet. Mehmet Bay? Ja, ich hätte jetzt auch Mehmet gesagt, genau. Mehmet. Mehmet, ja. Mehmet, okay. Der wird gespielt von George Pastel. Klingt sehr ägyptisch, der Name. Ja, sein Vater ist Grieche gewesen und dadurch hat er quasi ein exotisches Aussehen gehabt, was ihn halt für britische Filme aus den 50ern, 60ern und 70ern halt rollen eingebracht in eben solchen Filmen wie eben hier die Hammer-Mumien-Filme.

Da war er, glaube ich, noch in einem anderen mit dabei. Er war in *The Strangler from Baghdad* und auch im James-Bond-Film *From Russia with Love*. Und da halt eben überall, ich würde jetzt mal einfach orientalische oder exotische Charaktere sagen, einfach Ausländer für die Briten. Das sei mal so dahingestellt, ich weiß nicht, wie viel braune Farbe ihm und auch anderen Leuten in den Filmen raufgeklatscht wurde. Das ist auch relativ uncool. Und seine Figur ist so ein klassisches, xenophobisches Stereotyp. Ja, ich meine, das kommt halt in dem Film total vor. Ich meine, du hast diese ganzen kolonialistischen Tendenzen. Also, dieser Film bedient sich da in allem dran. Das tropft aus jeder Minute des Films. Ja, absolut. Also, da geht's ab, ne? Also, wie alles dargestellt wird, wie auch gerade das Grabungsteam dann dargestellt wird und solche Sachen. Das ist schon, uah! Also, es geht eigentlich schon fast eher imperialistisch-britisch wieder. Dann auch wieder, es wird ja voll drauf angespielt, wie du schon sagst, die haben ihre weißen Klamotten an und dann die, böse gesagt, niederen Arbeiter schütteln da ein bisschen den Sand durch und dann stehen die Kameraden daneben und sagen, oh, gib her, du hast da was gefunden. Oh, schau, was ich gefunden habe. Also, ich fand's dann irgendwie auch später ganz witzig, da werden wir wahrscheinlich eh noch drauf kommen, aber jetzt in der Diskussion, die dann Mehmet mit John hatte bezüglich den Grabungen und ob er nicht irgendwie so mal Gedanken gemacht hat mit der Grabschändung und sonstigen, ob er dann nicht irgendwelche moralischen Bedenken hatte, da muss ich ganz ehrlich sagen, da war ich öfter mal auch eher so auf Seite von Mehmet hingezogen, weil ich mir dachte, also, ohne ich da na ja nicht. Ja, das fand ich auch, das war total interessant. Da haben sie mal richtig die philosophischen Fragen halt ausgepackt. War ganz cool, dass sie da für Raum hatten. War toll. Genau, Ausgrabung versus Grabschändung und ja, im Prinzip war das, was die halt gemacht haben, definitiv keine Ausgrabung. Also, mehr als andere. Vor allem, als sie sie in die Luft gejagt haben. Aber sie haben immerhin gesiebt. Ja, das war nicht Standard früher, dass man den Sand siebt und die Sachen raus holt. Früher hat man einfach nur tiefe Löcher gemacht, alles raus, wo es cool war und dann wieder zu. Ja, ich glaube, gerade die ganzen ägyptischen Gräber waren halt deutlich interessanter für Grabräuber wegen der kompletten Grabbeigaben. Da hast du bei solchen Gräbern eine tolle Zeitkapsel, die im Idealfall geschlossen ist die ganze Zeit und hast natürlich einen hohen wissenschaftlichen Wert darin, weil oh, da gibt es viel zu entdecken, aber natürlich auch viele Wertgegenstände und der wissenschaftliche Wert macht es oder das Interesse daran macht dann auch Gegenstände, die vielleicht nicht aus Gold sind, wertvoll. Ja, also gerade die ganze, wie schon gesagt, die ganze kolonialistische Archäologie mit Tropenhalm und Khaki-Shorts und die oberkörperfreien Arbeiter, die vom Schweiß glänzen und teilweise angewiesen sind, Steine zu klopfen. Also da hast du ja Komparsen, die dastehen und einfach mit einem Vorschlag auf einen Stein herumhauen. Ja, das ist total südpolbar. Also die Szene, das Bühnenbild da für die Ausgrabung ist stellenweise sehr, sehr detailliert. Man hat da das Grabungszelt, das auch sehr lange auch in der Archäologie immer so ein Zelt halt eben war. Man hat da so einen Vermessungstechniker, der da durch so einen Theodoliten guckt und im Hintergrund sieht man so Schienen. Da haben die tatsächlich eine Lore verlegt und mit den Loren hat man den Abraum, also den Aushub weggeschafft und das war damals zu der Zeit gängige Praxis, um eben möglichst schnell viel Erde zu bewegen, um an die Schätze ranzukommen, hat man sich Schienen hingelegt und das dann den Abraum auf Loren weg transportiert und dann steht da halt jemand rum, der irgendwie auf Steine klopft. Okay. Abgesehen von dem gar nicht mal so weit von der tatsächlichen Arbeit, die damals verrichtet wurde, entfernt. Genau. Und das sieht man, das ist schon mal so eine ganz spannende Darstellung. Und ja, die Inszenierung halt eben des kolonialistisch geprägten Grabungsleiters, Grabungsherren, wenn man so will, und die Untergebenen, die da schufteten, das ist teilweise...

Ja, wie soll man das galant formulieren? Heute auch in gewissen Weisen noch so, dass eben die Leute vor Ort die körperliche Arbeit machen und die wissenschaftlichen Dokumentationen dann von uns gemacht werden. Wir müssen aber natürlich heute auch darauf achten, dass wir die Leute anständig entsprechend auch bezahlen, entlohnen, sie auch versorgen, dass wir da alle zusammen eben auch mitarbeiten und dass da nicht so ein hierarchisches Gefälle ist, wie es da eben dargestellt wird. Und zu der Zeit wahrscheinlich bloß dargestellt war, sondern auch einfach... Genau, wie es halt eben damals auch war. Hoffentlich gibt es dann auch eine BG damit, die Leute die TNT-Ladung nicht mit einem Streichholz anzünden müssen. Ja, genau, machen wir per Fernzündung mittlerweile. Wenn das Grab ausgeräumt ist, dann wird es halt einfach so gesprengt. Ja, das ist auch spannend, warum man das Grab hinterher sprengt, weil meistens sprengt man ja das, um sich Zugang zu verschaffen. Ich kenne diesen Heinrich Schliemann, der anscheinend bekannt dafür war, dass er sich explosiv Zugang zu Sachen verschafft hat. Das macht doch auch Spaß! Ja, das haben andere auch gemacht. Der Eingang in die Cheops-Pyramide ist ja auch gesprengt worden. Genau. Spitzenidee. Philipp, wenigstens haben sie Dynamit benutzt. Das hätte noch mehr Spaß gemacht! Wenn wir bei den Kolonialistischen oder bei den Archäologen oder Ägyptologen des Films sind, ist natürlich die Hauptfigur zu erwähnen, der von Peter Cushing gespielte John Banning. Cushing haben wir jetzt schon in den letzten beiden Folgen ausreichend beleuchtet. Seine Figur hier ist normaler im Vergleich zu seinen Frankenstein, der Philipp... wie würde ich das beschreiben? Psychopathisch? Psychopathisch, ja. van Helsing ist natürlich eine deutlich sympathischere Figur, aber eben auch ein bisschen mehr der Action-Held von Helsing. Und hier als John Banning ist er vergleichsweise normaler. Er ist zwar Gentleman, auch durch und durch, dieser britische Aristokrat, den spielt eben Peter Cushing mit am besten. Das ist so seine Paraderolle. Ja, es ist halt hauptsächlich so der Typ in seinem reichen Haus und der außerordentlich stylisch seine Zigarette raucht und sich das langsam zusammen reimt. Aber es ist als Figur nicht ganz so stark wie die anderen Rollen, die er bisher gemacht hat. Was ist eure Meinung zum John Banning als Archäologen? Es wird ja auch die meisten, zumindest in der Zeit, werden ja auch so die typischen wohlgeborenen Leute gewesen sein, die sich mit der Wissenschaft eigentlich mehr so die Zeit vertrieben haben. Das war mehr so Hobby oft. Ja, erinnert mich jetzt, was wir in unserem letzten Rollenspiel irgendwie hatten, der Müßiggänger, der halt irgendwie das entsprechende Geld hat und in dieser Archäologie jetzt so als Hobby dem nachgehen kann. Also er bleibt als Person doch arg blass und lässt die Dinge auch eher so mehr laufen und geschehen. Natürlich greift er irgendwie so ein bisschen ein, aber auch dazu muss er erst echt geschubst werden. Er ist nicht wirklich aktiv. Das merkt man schon in der Handlung, wie oft er kommt. Und dann kommt die Mumie noch mal in sein Haus und dann kommt die Mumie noch mal in sein Haus, aber das dritte Mal dann. Ja, wenn die Mumie dreimal klingelt. Ich finde da aber auch die Entscheidung von den Machern ganz interessant, dem Kameraden einen kleinen Nerve sozusagen, so ein Handicap zu geben mit dem kaputten Haxen, weil das wäre eigentlich so ein super Ding, um den Kameraden dann von der Mumie weglaufen zu lassen, aber dann hast du ausnahmsweise mal eine Ausrede, dass der Typ die ganze Zeit nur am rumstolpern ist. Sind beide gleich schnell. Das stimmt, da hast du ein sehr gutes Detail, weil normalerweise die Mumie ist jetzt nicht für ihre Geschwindigkeit hier bekannt. Ja eben, also ansonsten kannst du halt einfach, der Kerl, da musst du, gehst halt von hier weg. Da hätte man jetzt hier so das Handicap, dass er das eben nicht kann, aber in manchen Szenen, das haben sie eingebaut anscheinend einfach nur, damit er am Anfang nicht dabei sein kann, wie sein Daddy auch von der Mumie erschreckt wird, weil der springt auch mutterfreudig über Tische drüber oder an Regalen. Ja, Philipp, das ist dann das Adrenalin. Achso, Entschuldigung. Mein Fehler. Am nächsten Tag tut ihm dann der Haxen weh.

Also das fand ich ein bisschen schade, dass das dann nicht irgendwie genau mit, also gut, ich meine, damals gab es halt einfach diese Stereotypen, wahrscheinlich auch noch nicht so, dass man von der Mumie irgendwie wegläuft und dann irgendwie stolpert. Ja, das ist tatsächlich nicht passiert, dass irgendjemand einfach umknackselt beim Davonlaufen. Wie es in jedem Slasher-Film der Fall wäre. Zu unseren Slasher-Monster, die Mumie. Christopher Lee spielt ja das dritte Mal in Folge, das titelgebende Monster und wie ich finde, in einem wirklich tollen Make-up. Grandios. Wirkte für mich überzeugend. Das erste, was mir irgendwie durch den... Unterhose. Schlüpper. Sehr elegant, ja. Das erste, was mir durch den Kopf ging, als er da aus dem Sumpf herausstieg, war nur, er sieht sehr saftig aus. Naja, wenn er trocken war, so eine Mumie ist ja im Allgemeinen sehr trocken, der war dann ja in dem Sumpf drin, ich stelle mir das dann vor wie so ein Schwamm. Ist auch mega genial, wie er da mit den, der hat ja die Hände so vor der Brust gekreuzt, verschränkt und muss dann versuchen, irgendwie aus diesem Sumpf aufzustehen, ohne sich zu stützen oder so. Also ganz elegant, großartig. Wobei sich dort Christopher Lee mehrere Male verletzt hat, denn da im Wasser waren Rohre, um eben hier dieses Sumpfwasser richtig zu erzeugen, das ist ja einfach in ein Studio gedreht worden, und da muss er sich mehrere Male das Schienbein angehaut haben oder sonst was da drin in den Tümpel. Deswegen guckt er auch so grimmig. Ja, eben, es war so, wie soll ich sagen, das Wasser so trüb, dass er da überhaupt nichts irgendwie wirklich gesehen hat. Ich fand aber, das war eine ganz coole Szene insgesamt, wie er da so rausgekommen ist, weil du hast halt irgendwie erst gedacht, mein Gott, ist die unglampert, also so typisch Mumie eben, die da ein bisschen rumstolpert. Aber du hast das so, die Mumie wurde dann später als seven feet tall, also 2,10 Meter groß beschrieben. Ich weiß jetzt nicht, ob das imperialistische System damals noch genauso war wie heute, aber egal. Also auf jeden Fall groß, was auch Christopher Lee war. Und diese Größe kommt da, finde ich, durch das, wie langsam der da rausstapft, ganz gut rüber. Also du hast da erst so ein bisschen so Mumie, die da kommen, und wenn es dann auf einmal vor dem Mehmet steht, merkst du, der ist drei Kopfgröße. Und das, finde ich, kommt in der Szene ganz cool rüber, wie der sich dann eigentlich so mehr oder weniger aufbaut. Ja, die Wirkung ist großartig. Ja, es war schon eine ganz beeindruckende Erscheinung. Sehr imposant. Wir wissen ja, dass Christopher Lee in echt, lass mich kurz überlegen, sechs Fuß fünf groß ist. Das ist 1,96 Meter. Und klar, neben dem Mehmet wirkt der schon, also auch sein Dracula und sein Frankenstein haben jetzt als Figur nicht so imposant gewirkt wie hier diese Mumie. Und wir haben schon mal angesprochen, dass Christopher Lee sehr ausdrucksstarke Augen hat. Und ich glaube, in keiner Rolle hat er die so stark zur Schau gestellt oder stellen müssen, wie hier in dem Film, in dem er ja nur mit seinen Augen schauspielern konnte. Absolut, das war großartig. Und ich habe da mal nachgeguckt, da hat ein gewisser Roy Ashton, hat da mitgeholfen, das Make-up zu machen. Und der ging dann auch, um diesen Look zu kreieren, ins British Museum und hat dort sich Mumien angesehen und die skizziert und halt so diesen Look kreiert. Vorbildlich. Anders als bei anderen Hammer Produktionen hat man hier anscheinend etwas mehr Zeit gehabt. Bei Frankenstein ist das Make-up einen Tag bevor das Drehen angefangen wurde finalisiert worden. Das kann man hier bei dem ganzen Film insgesamt schon sagen, die haben sich unglaublich viel Mühe gegeben. Also das ist die ganzen Requisiten, die ganze Umgebung, das Ganze, was aus dem alten Ägypten ist, das Grab und so, das ist richtig, richtig gut gemacht. Also da war ich echt massiv von beeindruckt. Ja, voll. Dann gehen wir doch vielleicht darauf über. Es gibt im Film eine sehr lange Rückblende. Ja, lange Rückblende. Alle wissen ja, ich rückblende. Ich habe mir beim Ansehen schon gedacht, was von Philipp wahrscheinlich der Flop-Moment werden würde. Rein vom Konzept her. Aber dort wurde ja massig an angeblicher ägyptischer Kultur und Ritualen und dergleichen gezeigt. Und hier kann ich eigentlich gar nicht anders als zu sagen, Roxane Nora, sagt mal was da dazu.

Es war anscheinend nicht ganz übel. Ja, man muss wirklich mal gucken, wo man da anfängt. Da ist ja überall Ägypten, also allein schon die Grabkammer, wie sie das finden, auch die Archäologen dann und dann diese Doppelflügeltür mit dem Siegel, wo dann noch der Lehmklumpen mit der Schnur dran hängt, wo man sehen kann, das Grab ist noch original versiegelt. Das hat totale Tutankhamun-Vibes. Die Türen, die sind mir ein bisschen so wie Schranktüren vorgekommen. Das hat alles ein bisschen dünn gewirkt. Ja, okay. Ich gehe mal davon aus, dass normalerweise in den Gräbern auch keine grüne Beleuchtung herrscht. Ja, das war etwas untypisch. Das kam erst in der Sitten-Dynastie. Ja, also diese Schranktüren, die waren schon so ein bisschen geht, so weiß ich, so der typische Grabeingang. Aber man konnte halt definitiv immer erkennen, wo ihre Vorbilder gewesen sind. Und das war in diesem Fall, es gibt so ein ganz typisches Foto von Howard Carter, wie er diese Schreine von Tutankhamun aufmacht, die mit genau diesem Knoten verschlossen waren, mit genau diesem Siegel. Und da hat man sich einfach halt total an diesen Tutankhamun-Sachen dran orientiert, bei der gesamten Grabausstattung, nur nicht bei dem grünen Licht. Ja, ein bisschen künstlerische Freiheit darf es sein. Und Sie betreten ja dann das Grab und kommen ja dann in diese Vorkammer. Da steht ja dann schon mal so ein Ritualbett rum, dann so eher links. Das ist auch Tutankhamun, das Alabastergefäß, was daneben in der Ecke steht, auch. Da gibt es auch Bilder von Burton, der hat die Objekte von Tutankhamuns Grabausstattung fotografiert. Kann man beim Griffith Institute dann auch die Originalaufnahmen zum Vergleich mal nachgucken. Super. Dann gibt es ja noch eine ganze Reihe an Keramikgefäßen und dann ein Berg von Knochen. Ja, nein. Ja, genau. Es sieht nicht gruselig genug aus, wird dort wahrscheinlich irgendjemand gesagt haben. Genau, aber das ist ja dann eben auch in der Lieblingsrückblende, wo dann eben die Bestattung der Ananka gezeigt wird. Da werden ja dann Menschenopfer vollführt. Ja, genau. Daher stammen dann wahrscheinlich auch die Knochen, die die Archäologen dann da in der Vorkammer finden. Und da geht mir natürlich wieder die Krawatte ab. Menschenopfer im alten Ägypten, nein. Aber die ganzen Sklaven, die sind doch alle mit in die Pyramide eingemauert worden. Nicht? Wie ist das denn, also wenn ich jetzt hier so als Laich, ich meine mich mal erinnern zu können, dass ich vor Jahren eine Doku mal wieder angeguckt habe über die Pyramiden, dass anscheinend, da war, ist irgendwas erwähnt worden, dass ein, zwei Bedienstete oder sonstiges da mit beigelegt wurden oder sonstiges bei solchen Grabmälern oder keine Ahnung, aber die jetzt nicht geopfert wurden, sondern eher so mit beigelegt wurden. Ist da dann irgendwas dran, dass man dann noch irgendwie zusätzlich so Bedienstete dabei hat, damit die dann im Nachleben dann nicht noch selber ihr Brot schmieren müssen? Oder ist das dann auch ziemlich ein Stunk insgesamt? Ziemlich, ziemlich. Also man hat keine, keine Gefolgschaften irgendwie mit dazu beigegeben, auch nicht, wenn sie zufällig am selben Tag verstorben sind. Man hat das Ganze wirklich personeller besser gelöst. Gerade zur Zeit des Alten Reiches hat man Dienerstatuen mitgegeben. Das waren also wirklich kleine Dienerfigürchen, die bei verschiedensten Tätigkeiten zu sehen waren, beim Mehlmalen, beim Bierbrauen. Das waren steinerne Statuen und die hat man mit ins Grab gegeben und die sind dann im Jenseits sozusagen lebendig geworden und haben für den Verstorbenen die Arbeit verrichtet. Die haben auch viel länger gehalten als die normalen Leute. Die halten noch bis heute. Genau, eben. Genau, der Mythos dieser Menschenopfer kommt wahrscheinlich auch eben aus der Frühzeit, also der Periode vor den Pyramiden, 3400, 3200, so in dem Dreh. Da gibt es nämlich in Abydos die Bestattungen der Könige der 0. und 1. Dynastie und die haben eine große Grabkammer in der Mitte, wo dann König mit Equipment reinkommt und drumherum haben sie dann Nebenbestattungen, wo dann ja Menschen drin sind. Und König Djer zum Beispiel, der hat 334 von diesen Nebenbestattungen. Und da ist man dann immer irgendwie drauf abgefahren zu sagen, krass, das sind alles irgendwie Männer und die sind alle

irgendwie um die 20, die müssen alle sofort zeitgleich mit dem König zack weg ab ins Grab, damit er die im Jenseits auch hat. Also so rein logistisch bei 334, wenn ich so meinen kompletten Hofstaat mit abmeuchle, dann ist halt irgendwie nicht weit mehr mit meinem Hofstaat, dann ist das irgendwie alles gleich zu Ende. Also ökonomisch nicht so ganz sinnvoll und auch von den Gräbern her, architektonisch, die sind zwar alle in Reihe geschaltet und gebaut, aber die kann man einen nach dem anderen bestücken, wenn es halt entsprechend an der Zeit für die jeweiligen Personen ist. Die müssen nicht alle gemeuchelt und da rein. Das hat man auch in späteren Zeiten dann entsprechend gehabt, also auch bei den großen Pyramiden hat man ja riesige Friedhöfe drumherum, aber die sind auch nicht zeitgleich entstanden, sondern das war in diesem Fall halt eine Ehre, sich nach seinem natürlichen Tod in der Nähe des Pharaos bestatten zu lassen, um so ein wenig Anteil an seiner Göttlichkeit zu haben. Also diese Gleichzeitigkeit, die kann man da definitiv immer nicht sehen. Das ist also nicht, König stirbt, alle Frauen werden mit in die Pyramide eingemauert, am besten noch lebendig, der ganze Hofstaat wird gemeuchelt. Ich meine, der Nachfolger des Königs würde sich bedanken, dass er dann einfach wieder von Null anfangen darf. Ja, super, also wie Nora sagte, das passt einfach schon aus ökonomischen Gesichtspunkten einfach überhaupt nicht. Genau, wenn die Mittelschicht der Bediensteten dann schon weggemeuchelt beim anderen Vorgänger im Grab mit ist, dann habe ich ja die Auswahl an Bediensteten, entweder die Rentner oder die Kinder, die noch nicht so weit sind. Also, macht keinen Sinn. Es wird in den Filmen sehr viel über den Gott Karnak gesprochen. Oh ja, der beliebteste Gottergötter Karnak. Natürlich, wer kennt ihn nicht, ne? Also da kommt wieder mein super Leidwissen, ist das nicht eigentlich einfach nur eine große Tempelanlage Karnak, da werden doch dann andere, mehrere Götter drin verkehrt? Top, genau das ist es. Karnak kennt man als den großen Tempel des Amun, den Reichsgott des Neuen Reiches und an diesem großen Tempel in Karnak in Theben, da hat so ziemlich jeder König des Neuen Reiches dran mitgebaut. Das war also eine riesengroße Tempelanlage, aber Karnak ist kein Gott. Ne, und es ist eigentlich auch ein arabisches Wort und heißt so viel wie befestigtes Dorf. Ich kam auch irgendwie ein bisschen komisch rüber, weil das ja alles sehr monotheistisch geklungen hat, was der Kamerad da von sich gegeben hat. Oh großes befestigtes Dorf. Naja, ich mein, das wäre jetzt nicht so das Problem gewesen, die ägyptischen Götter, die haben ja auch gut gemeinsam existiert und naja, dann gab es halt die Priester des Gottes Amun, die dann halt zu Amun gebetet haben. Das ist jetzt nicht das Problem, also es hätte durchaus der Gott Karnak da existieren können, aber hat er halt einfach nicht. Ich mein, es sind diese ganzen Sachen, die man hat. Ananka ist ja nun auch nicht so der typisch ägyptische Name, Kharis, der hohe Priester, auch nicht. Und wir haben uns auch die ganze Zeit gefragt, Prinzessin Ananka ist ja umgekommen auf einer Pilgerfahrt nach Antak, dem Geburtsort des Gottes Karnak. Also sie haben die A's sehr gerne gehabt, aber ja. Genau, dann ist auch nicht so ganz klar, ist das überhaupt in Ägypten, dieses Antak, so von der Location, wo die Ausgrabungsstätte ist, diese typischen Bananenblätter, die da wachsen. Also es hat ja echt schon so Dschungel-Vibes, ne? Also die schwitzen auch alle so, als wäre da so eine hohe Luftfeuchtigkeit und Moskitos und so. Und Ägypten hat eine ganz, ganz trockene Hitze, da schwitzt man auch, aber so glitschig. Ja, aber das sieht halt nicht so gut aus, weißt du, dann glänzen diese nackten Oberkörper nicht so sehr. Ja, da müssen wir vielleicht auch noch mal drüber reden. So mit nacktem Oberkörper ist voll anstrengend, mit Sonnenbrand und Sand und trocken. Und zieht euch was an, wenn ihr ausgrabt, sonst tut es euch weh. Ich habe mir in der Region diese sehr stark verhüllten Klamotten im Kopf und einfach das Oberkörper frei in der prallen Sonne zu buddeln, das ist... Nicht so lustig. Vielleicht war das kein Brownface, das da den einen oder anderen aufgeklatscht wurde, sondern einfach bloß ganz, ganz viel Sonnenmilch oder so. Selbstbräunend. Selbstbräunend, ja. Ja, wobei man jetzt... Tiroler Nussöl

und so. Wobei man jetzt so sagen muss, dass hier Christopher Lee wahrscheinlich, als er Fu Man Chu gespielt hat, noch schlimmer ins Fettnäpfchen getreten ist. Ja, definitiv. Also das ist als ägyptischer Hohepriester, ja. Ja, wobei diese ganze Rückblende fand ich gar nicht schlecht. Also da war auch sehr, sehr viel, was man wiedererkannt hat, womit sie sich in der Vorbereitung, in der Recherche auseinandergesetzt haben. Also dieser ganze Begräbniszug mit diesen, wir haben sie irgendwie so schön Pflingstochsen genannt. Ja, die haben ein bisschen adipäs gewirkt. Ja, aber man hat das in der Tat wirklich gehabt. Also du hast diese Rinder gehabt, die diesen Sarg auf dem Schlitten gezogen haben. Es gibt in den Gräbern aus dieser Zeit, aus der Zeit des Neuen Reiches, eins zu eins diese Vorlagen genau von diesem Begräbniszug mit den Sachen, die sie da durch die Gegend getragen haben. Mit so einem Schlitten. Das war echt richtig großartig gemacht, genau mit diesem Schlitten und diesem ganzen Tralala. Also das war echt gut. Die Trauerweiber, die da vorweg gehen und heulen und schreien, die Priester, die da alle auflaufen und die ganzen Grabbeigaben, die man da mitgibt. Die ägyptischen Rinder hatten wahrscheinlich etwas weniger Fell. Ja, also man merkt, es ist an der Thämse in einem Studio gedreht worden und da wurden eben die örtlichen Kühe wahrscheinlich einbezogen. Ja, genau. Aber wie heißt es irgendwie immer im Arbeitszeugnis? Sie haben sich redlich bemüht. Sie haben halt nicht irgendwas gemacht, sondern sie haben echt richtig gut recherchiert. Und wie gesagt, mit dem geschulten Auge erkennt man genau die Vorlagen, die sie genutzt haben. Genau. Zu bemängeln wären aber die Uschebtis, die tragen ja auch diese großen blauen Figuren da vor sich her. 30, 40 Zentimeter oder so was. Die Uschebtis haben vielleicht so 20 Zentimeter, so Barbie-Format. Es gibt auch große, die echt schwer sind, aber so groß wie die, die da rumschleppen, sind die eigentlich eher... Es sind handliche.

Aber sie sind zumindest da. Sie sind zumindest da, genau. Und stehen nachher auch brav schön in der Grabkammer. Also, ja, die Vorbilder sind auf jeden Fall da. Ich bin grad hier begeistert. Ich bin richtig begeistert, dass Helmut auch wirklich anständige Recherche gemacht hat. Das hätt ich jetzt gar nicht so gemeint. Also, ich find das richtig super. Also, das... Ja, ziemlich cool. Also, die Vorbilder von Tutankhamun sind auf jeden Fall immer da. Also, das ist die ganze Grabausstattung. Und dieses Kästchen, was der Professor da aus der Wand nimmt, mit dem er dann die Mumie aufweckt, wo er dann diese Schriftrolle herauszieht, da steht sogar Tutankhamun drauf. Also, das haben sie wirklich eins zu eins kopiert. Da steht in Hieroglyphen der Name Tutankhamun drauf. Genau, ich glaube, diesen Kartuschenkasten, den gibt's ja auch so in den Grabwerken bei Tutankhamunodankhamun, ne? Genau, genau. Und auch die anderen Inschriften im Grab, die sie da angebracht haben. Also, wir haben nicht ganz rausgefunden, wo sie her sind, was der Ursprung ist. Aber das sind original altegyptische Texte, die kann man lesen. Also, das sind auch Grabtexte. Da kommt eine bestimmte Formel vor, die man dort immer findet in diesen Texten. Hethepdinesu, ein Opfer, das der König gibt. Und das kann man dort lesen. Also, nicht irgendwelche Fantasie- Hieroglyphen hingeklatscht, sondern wirklich original altegyptische Texte genommen. Und auch diese Schriftrolle, gut, die ist halt definitiv nicht aus Papyrus und auch nicht aus Pergament, sondern aus englischem Papier hergestellt. Aber auch das sind Kopien. Das war, glaub ich, das Totenbuch des Ani, Nora, oder? Ja, genau. So der Klassiker, ne? Mhm. Ja. Unfassbar. Also, so viel hätt ich nicht erwartet. Na, da ist viel drin. Und auch die Hauptkammer, wo dann, okay, der Sarg liegt auf so einem Podest irgendwie, das ist vielleicht eher nicht so. Aber das Dekor in der Hauptkammer ist auf jeden Fall auch irgendwie ägyptischen Vorbildern entlehnt. Und man hat ja dann auf dem Goldsarg auch Blumengestecke und so was. Das hat man ja bei Tutankhamun auch gefunden. Da waren die getrockneten Blumenkränze, die man zum Zeitpunkt der Bestattung dahin gelegt hat, auch noch mit bei. Genau das gewesen, was ich als Nächstes gefragt hätte. Dann ist das schon mal abgehakt. Check,

super. Ein gewisser Andrew Low wurde da zum Production-Design hinzugezogen und als Berater zu allen altägyptischen im Film. Ich hab den jetzt zwar bei der Recherche nicht wirklich gefunden, außer eben diese Aussage, dass er bei ein oder zwei Filmen als Berater war. Aber anscheinend hat der tatsächlich gar nicht so schlechte Arbeit geleistet. Ein Detail, ein Item, ein Gadget, eine Sache ist mir auch noch aufgefallen, von der ich noch eure Meinung hören wollte. Und zwar hat Christopher Lee, als er eben noch gelebt hat, als Priester so was wie einen Zepter gehabt. Das hat so ein bisschen wie ein weißes Stuhlbein ausgesehen, mit so oben so rechteckigen, ich glaub, drei oder vier roten Kerben oder Austragungen dran. Ich schätze mal, irgendwas in die Richtung wird es vermutlich gegeben haben. Aber ist das irgendwie originalgetreu? Das war so eine Art Jetpfeiler, der da oben an diesem Zepter dranhing. Also, dieser Jetpfeiler, das ist schon so ein Symbol, was immer auch im Begräbniskontext vorkommt. Das ist ein Symbol für Dauer, für Ewigkeit. Aber das als so einen Riesenstab ist eigentlich eher ungewöhnlich. Man hat das eigentlich eher so in Form von kleineren Amuletten gehabt. Das war da schon so ein bisschen over the top. Mhm, genau. Es gibt, glaub ich, dieser Sechem-Zepter noch. Das ist so ein bisschen breit von der Form her, aber das hätte dann eben nicht diese roten Querstreifen. Also, es sieht so ein bisschen aus wie eine Verballhornung aus diesen beiden Zeptern. Vielleicht dann eher so ein Jetpfeiler. Also, so ähnliche Ereignisse. Also, man hat sich dran orientiert. Drei Ecken schon. Genau, man hat sich orientiert an den Vorbildern. Ähm, die... Was ich noch sagen wollte, was auch sehr gut gemacht war, es wird ja auch aus diesem Papyrus zitiert und vorgelesen. Und auch das kann man einigermaßen verstehen. Das heißt, auch das ist quasi vokalisiertes Altägyptisch. Nein. Ich hätte echt gedacht... Also, das, was er da am Sumpf zitiert. Ich hab gesagt, mach mal noch ein Auge und noch ein Vogel hin. Nein, nein, sondern... Und dann so Verwölben. Nein, auch das, genau, also das, was er da, wo er am Sumpf steht, was er da aus dieser Schriftrolle zitiert, das klingt nicht ganz verkehrt. Ah, Wahnsinn. Also, man hätte sich diesen Film wahrscheinlich noch fünfmal irgendwie auch in Zeitlupe angucken müssen. Ich glaub, dann hätte man da noch sehr, sehr viel mehr rausholen können. Aber das war wirklich gut gemacht. Ich bin maßlos begeistert. Ich hab dacht, die haben einfach Schmuck ins Film. Mhm. Also, Schmuck haben sie um einigen Stellen übertrieben. Aber beim Design, dass sie das so drauf geachtet hätten, da bin ich jetzt auch begeistert. Ja, also, ein bisschen Rule of Cool. Ja, das schon, als bei dieser Mumifizierungsszene, diese Mumifizierungsszene, ne? Also, diese... Ich war sehr begeistert von der Säule. Ja, ja, ja. Die dort genau exakt an der richtigen Stelle stand. So ein Zufall. Die Zensur-Säule. Ja, die Zensur-Säule. Ähm, ja, das war so ein bisschen Gezo. Also, diese dampfende Badewanne, in die sie sie dann nachher irgendwie reingelegt haben, das war so... ja, also, da hat's mit der Recherche dann schon aufgehört. Irgendwie. Genau, aber sonst eben, ne? Der aufgestellte Sarg und dass man das Zemta da drin hält und dieses Wiederbeleben, das Zusammenfügen der Glieder und so was, das ist wahrscheinlich ein Pyramidentext, vielleicht sogar auch ein Totenspruch, da müsste man noch mal gucken. Okay, also, wir halten fest, es ist bei Weitem keine Dokumentation, aber sie hätten weitaus mehr danebenliegen können und haben sich zumindest bemüht. Ja, also, wir haben weitaus schlechtere Filme gesehen. Also, von diesem ganzen, was dort an Altägypten, an Requisiten, an Sprache, an Texten, an Dekoration gemacht worden ist, großartig, also, da war ich echt richtig, richtig begeistert. Und schön bunt auch noch. Ja, Ägypten war bunt. Ja, ist vielleicht so ein bisschen übertrieben plast-, aber es hat so einen Plastikstyle ein bisschen, aber... das geht. Das grüne Licht nicht, aber sonst schon. Ja, okay. Ja, aber ich bin ja Fan von solchen Beleuchtungen, ich, ich, ich hab das bloß als Gag gedacht und nicht als richtige Kritik. Ja, natürlich, dafür ist das schon ganz großartig. Genau. Nee, aber was heißt jetzt Kritik? Also, ich, ich denk jetzt mal in dem Zusammenhang, es ist ja eigentlich so noch die Kinderschuhe des Farbfilms. Also, es ist

jetzt nicht mehr super, superneu, aber man sieht, denk ich, finde ich, insgesamt an der Farbgebung des Films trotzdem, dass das jetzt noch nicht die perfekte Technik war. Und ich finde, grade da kommen solche Farbgebungen dann noch mal richtig cool rüber, weil es dann oft mal ein bisschen knalliger noch wirkt. Also, ich finde, es ist ja auch nicht die Kulur. Ähm, 57, Frankensteins Fluch, war ja der erste britische Horrorfilm in Farbe. Und der hier ist ja jetzt auch nur zwei Jahre später entstanden. Also, es war... Farbfilm, vor allem für eine Low-Budget-Produktion, wo sich das auch eigentlich noch ist, ist das dann schon nicht schlecht. Ich hätte gern mal noch angesprochener, ähm, wie's zu dem Film kam. Hammer, die haben ja so ihre Universal Monster, langsam durchgeremaked. Frankenstein, dann Dracula und dann eben die Mumie. Und bei den vorherigen Filmen war's ja so, dass Universal gesagt hat, hey, wenn euer Film zu ähnlich an unseren Filmen ist, dann gibt's eine fette Klage. Aber dann war's, nach Dracula war's dann so, dass Universal gesagt hat, oh, ähm, wir könnten ja irgendwie Geld machen, wenn wir uns so zusammentun. Weil die Hammerfilme waren eben extrem erfolgreich. Und das ist tatsächlich dann der erste Hammerfilm gewesen, der mit dem Segen von Universal entstand. Und Hammer auch die Rechte an den Mumienfilmen von Universal hatte. Und seltsamerweise haben sie sich dann nicht zu arg an dem Boris Karloff Mumienfilm bedient. Da hieß er ja Imhotep, die Mumie. Auch der gleiche Name, der dann für die Brandon Fraser Filme benutzt wurde. Sondern Kharis. Und Kharis war die Mumie aus den darauffolgenden Mumienfilmen, die eben auch nicht von Karloff gespielt wurde, sondern unter anderem von Lon Chaney Jr. Und Lon Chaney Jr. ist dann quasi der Typ, der gemeinsam mit Christopher Lee die einzigen Schauspieler waren, die Frankenstein, Dracula und die Mumie gespielt haben. Drehbuch ist ja auch wieder wie bei den ersten beiden Filmen, die bei den anderen vorherigen zwei Filmen von Jimmy Sangster geschrieben wurden. Der hat so behauptet, alle Mumienfilme bisher waren mehr oder weniger das Gleiche. Und ich pick mich jetzt einfach aus denen raus, was mir am besten gefallen hat, und bastle das dann in eine Story zusammen. Deswegen ist das der Anfang, eben relativ der Karloff-Film. Also jemand liest diese Rolle des Lebens vor, die Mumie erwacht und verfällt an dem Wahnsinn. Das war ja in dem anderen Film genauso mit Karloff. Und der Rest mit dem fiesen Einheimischen, der die Mumie dann als Mordwerkzeug benutzt, das ist dann mehr was aus den späteren Filmen. Und eine Sache, die Jimmy Sangster nicht in sein Drehbuch geschrieben hat, die aber eine starke Szene des Films war, ist die Szene, in der Peter Cushing der Mumie so einen Speer durch den Wanst rammt. Denn Hammer hat eine seltsame Art, Filme zu produzieren. Das hab ich schon mal erwähnt, das ist ein Familienunternehmen gewesen. Und die ging teilweise einfach so vor, sie haben sich zusammengesetzt, die Produzenten, die Carreras und die Heinz, und haben gesagt, okay, was wäre ein cooler Name für einen Film? Und ich mein, die Mumie, die sollten Remake werden, das ist klar, aber wir hatten dann so Sachen wie zum Beispiel Lust for a Vampire oder so. Dann wurde sich zuerst der Name ausgedacht, dann gingen sie zu ihrem Postermaler, der hat dann ein Poster eben zu dem Titel gemalt. Und mit dem Poster wurde dann rumgegangen und der Film verkauft. Und wir hatten quasi meistens einen Titel und einen Poster, bevor überhaupt feststand, um was es in den Filmen ging. Und bei der Mumie war es ähnlich. Da gibt es dieses tolle Poster, auf dem diese Mumie steht, im Vordergrund die schreiende Frau, und im Hintergrund sind so ein paar britische Polizisten, und die leuchten mit einer Lampe zur Mumie. Und eben so aus dem Bauch der Mumie, dem Bauch durch, ist anscheinend ein Loch, wo das Licht durchscheint. Und als Peter Cushing das Skript gelesen hat, hat er ständig auf die Szene gewartet, in der die Mumie eben ein Loch im Bauch kriegt. Und da ist nichts gekommen. Also hat er zum Regisseur, zum Terence Fisher, mit dem hat er ja schon ein paar Mal jetzt zusammengearbeitet, und hat dann gesagt, hey Terence, ich habe mich so mit meiner Figur auseinandergesetzt, und so mit dem Poster und dem Skript, hey, wie wäre es, wenn

es eine Szene gibt, in der eben dieser John Banning irgendwo einen Speer oder eine Harpune hat, die er von seinen Kaminsims drunter nimmt, und die Mumie durchbohrt. Einfach damit wir irgendwie auf dieses Poster eingehen. Und ähnlich wie er es auch bei Dracula gemacht hat, hat er quasi hier eine der ikonischsten Szenen des Films geprägt. Ein anderes tolles Poster, wenn ich das erwähnen darf, das Hammer gemacht hat, also auch so zuerst ein Titel, dann ein Poster gemalt, und dann guckt, ob man Finanzierung dafür findet, war ein Film, der dann leider nie produziert worden ist, das war nämlich Zeppelin vs. Pterodaktylus. Oh Gott! Oha! Guckt das Poster! Wunderbar, wunderbar. Und ich meine, Hammer hat ja auch One Million BC gemacht, mit den Ray Harryhausen Stop Motion Dinosauriern. Wenn die den wieder an Bord bekommen hätten, und Peter Cushing als Zeppelin-Kapitän, und Christopher Lee als tollkühner Doppeldecker-Pilot, dann kann ich mir das schon geil vorstellen. Das wäre richtig großartig gewesen, ja. Luftschiffpiraten gegen Dinosaurier, das hätte schon geschehen, das habe ich auch. Es gab ja kein Drehbuch zu dem Film, keine Ahnung, was dann theoretisch zum Schluss draus geworden wäre. Das wäre so cool. Hammer, ja. Hammer. Hammer wäre ja das Grün, genau. Aber um noch mal auf die Mumie zurückzukommen, ich fand das schon sehr spannend. Ich hab mir diese ganzen verschiedensten Mumienverfilmungen hier mal angeguckt, und da bedient sich ja wirklich jede aus jeder. Also ich meine, den, den wir jetzt haben, den 1959er The Mummy, hat mit Stephen Banning quasi die Hauptfigur aus dem 1940er The Mummy's Hand. Dann hat man wiederum den Joseph Wample, den Onkel, der ja dann irgendwie vom Namen her erinnert wieder an den Sir Wample und Frank Wample aus dem 1932er Mumie. Dann hast du wiederum Ardeth Bay aus dem 32er-Film Mehmet Bey, die halt nun auch sehr ähnlich in der Namensgebung sind. Und auch die weibliche Person, ich meine, die wiedererweckte Prinzessin im 32er-Karloff-Film war halt Ankh Sun Amun, und Ananka ist nun halt einfach die Abkürzung. Ankh Sun Amun war wahrscheinlich einfach zu kompliziert, also haben wir's einfach in Ananka verkürzt. Passt schon. Also das ist schon, also sie haben sich wirklich aus allem irgendwie bedient. Anscheinend die Drehbuchautorin von der originalen Mumie hat den Film überhaupt nicht toll gefunden, ne? Die war ja zu dem Zeitpunkt in ihren 70ern schon und wurde dann auch nicht darüber informiert, dass dieser Film gedreht wurde und hatte dann nicht wirklich viele gute Worte für den Film übrig. Aber das waren die Hammerfilme. Im Prinzip wahrscheinlich. Die Hammerfilme waren das ja gewohnt, dass die bei den Kritikern nicht ganz so gut angekommen sind. Ach ja, oje. Aber man hat ja dann nämlich auch dieses Thema der lebendigen Mumifizierung von Kharis und die Zunge rausschneiden und diese Belegung des Fluches mit dem Homday, das hat man ja dann in der Brandon-Fraser-Version wieder aufgegriffen. Also es hat da schon auch so ein Nachleben. Ja, eben wie Jimmy Sangster gesagt hat, eigentlich gibt es nur eine Mumiengeschichte, die wird nur ein bisschen variiert. Und das stimmt ja, wenn ich jetzt die Brandon-Fraser-Filme angucke und auch den wunderbaren Tom Cruise-Film, also der ja wirklich... Oh nein. Puh, also der ist... Ja. Äh, ja. Schweigen wir lieber drüber. Bitte, danke. Den hab ich vollkommen... Ja, jetzt wirklich, ich hatte ihn vollkommen verdrängt, ich hab da überhaupt nicht mehr dran gedacht. Ja, den gibt es auch, leider. Aber das ist oft sehr stark dasselbe, obwohl jetzt hier ein Dracula oder ein Frankenstein, das sind ja Romanverfilmungen und versuchen dann... Also Hammer hat sich dann absichtlich von den Vorlagen entfernt, aber ich meine, das hat ja hier einen Grundroman, worauf das zurückgeht. Man kann sich ja in der Hinsicht eigentlich frei ausdenken, was man will, aber man recycelt ja trotzdem immer wieder gerne. Nee, ja, ich wollt grad sagen, soll ich euch noch ein bisschen was zu Mumienromanen erzählen? Ich hätte da so ein bisschen was noch vorbereitet. Bitte, ja. Von wegen, also es geht nicht auf den Mumienroman zurück, aber es gibt in der Tat eine ganze Reihe von Romanen, die sich auch in der Zeit, wo Frankenstein et cetera entstanden sind, Dracula mit Mumien auseinandersetzen.

Und das beginnt sogar schon 1827. Da kam der erste Mumienroman heraus, Frankenstein, 1818, also es war ein bisschen später. Jane Loudon, und die hat geschrieben The Mummy, A Tale of the 22nd Century. Und hat die Mumie des Cheops wieder zum Leben erweckt im Jahr 2126. Es war in der Tat ein Mumien-Science-Fiction-Film. Nein, es gab immer noch ein katholisches England mit einer Königin namens Claudia. Aber also sehr, sehr spannend, es war in der Tat ein Mumien-Science-Fiction-Film. Buch. Und, ja, Buch, genau, Mumien-Science-Fiction-Buch, Roman. Gott, ich will die Verfilmung sehen. Das geht noch weiter. 1840, Théophile Gautier hat eine Kurzgeschichte geschrieben, L'Épée de la Momie, der Fuß der Mumie. Wo sein Protagonist also auch in so einer Art Traum verfällt. Er hat vorher irgendwie einen Mumienfuß gekauft, den er als Briefbeschwerer benutzt. Und die Prinzessin, die alte Ägyptisch, fordert nun diesen Fuß zurück. Und er tauscht ihn dann gegen eine Statuette aus. Und als er aufwacht, steht in der Tat statt des Mumienfuß diese Statuette auf seinem Schreibtisch. Die Verfilmung da von Baudet von Quentin Tarantino. Ja, genau. Gautier hat nämlich noch einen zweiten Roman geschrieben, Le Roman de la Momie, also der Roman der Mumie. Der geht zurück auf, es ist eigentlich fast eine biblische Geschichte, die mit altägyptischen Traditionen zusammengemischt ist. Es ist auch so eine Liebesschmonzette, Tochter des Pharaos verliebt sich in einen Hebräer. Es kommt zum Auszug der Ägypter et cetera, et cetera. Und der ist in der Tat schon 1911 verfilmt worden. Oh. Also, die ersten Mumienfilme gab's sogar schon viel, viel früher. 1845, Edgar Allan Poe, Some Words with a Mummy, ist dann auch schon wieder eine fast philosophische Abhandlung, eine Diskussion zwischen Fachleuten und einer wiedererweckten Mumie. Mhm. Ist ja ganz witzig, der Poe wurde ja auch im Film erwähnt, oder? Mhm, genau, genau, da hab ich auch dran gedacht, ja. 1869, Louisa May Alcott, und wir sehen, es sind vor allem die Frauen, die diese ganzen Romane schreiben. Louisa May Alcott, Lost in a Pyramid, The Mummy's Curse. Und damit haben wir dann das erste Mal den Fluch der Mumie. Und das Ganze spielt auch in der Cheops-Pyramide. Sehr spannend. 1890, Arthur Conan Doyle hat sich auch so ein wenig mit Mumiengeschichten auseinandergesetzt. Und dann 1903, Bram Stoker, The Jewel of Seven Stars. Und auf diesen Bram Stoker-Roman verweist in der Tat der vierte Hammerfilm. Yo, Blood from the Mummy's Tomb. Genau, und der verweist dann wiederum auf diesen Bram Stoker-Roman. Genau, mit einer weiblichen Mumie. Und, äh, sehr schön gespielt. Und den Film, den müssen wir auch mal im Podcast behandeln, weil der hat eine sehr dramatische Entstehungsgeschichte. Aber dazu ein anderes Mal. Das würde den Rahmen sprengen. Vom Produktionsstandard ist der nicht mit dem ganz zu vergleichen. Da ging's Hammer schon weitaus schlechter. Wie da noch. Weil die waren... 59 waren die so auf der Höhe ihrer Kraft. Und, ähm... der Film, der hat... Also, jeder 59er-Film, der hat auch ein stattliches Budget gehabt. Das ist doppelt so viel wie der Frankenstein-Film, den sie zwei Jahre zuvor gemacht haben. Und ich glaube, das ist ja auch das, was man dann hier in den ganzen Sets und in den ganzen... Mhm. ... Rekonstruktionen von altägyptischen Gräbern und Begräbnisritualen sieht. Da scheint das Geld wieder durch. Aber ja, es gibt viele Mumiengeschichten. Aber wenig Mumienfilme, die das dann auch tatsächlich aufgreifen. Ich kann mich erinnern, es gibt einen Mumienfilm, den hab ich mal in der Sneak, hätt ich den mal fast gesehen. Da ging's um... Da wollte ich eigentlich mit, hab aber dann kurzzeitig abspringen müssen. Das war auch was mit einer wiederbelebten Mumie. Und da müssten Pterodaktylos auch mit dabei gewesen sein.

Ah ja, das ist, ach, diese französische Comic-Verfilmung. Kann sein, dass der französisch war, ja. Adele und das Grab des Pharaos? Ja, das hört sich richtig an. Roxane, der ist bei dir auch in der Playlist. Der ist bei mir in der Liste, steht auf, ja, der Liste TM. Die Liste TM. Genau. Ja, genau, da wird eine Mumie auch im Museum in Frankreich. Die wird lebendig und... Ich weiß gar nicht, ich hab den mal gesehen, ich weiß auch nicht mehr, wie der Dino da reinkommt. Ich glaub, der ist

auch im Museum. Da kann man sich mal angucken. Ist, glaub ich, französische Comic-Verfilmung. Aber ich mein, vorwegen, es gibt irgendwie keine Mumienfilme. Also, wenn ich mir das angucke von diesem, wie gesagt, 1911 hier, des La Romande de la Mumie. Dann den 32er, davon gibt's irgendwie eine italienische Neuverfilmung. Dann hier die Brandon-Fraser-Filme. Den dritten schweigen wir jetzt mal tot. Dann gibt's die Fortsetzung von dem 32er-Film. Das sind ja auch ein, zwei, drei, vier weitere noch. Abbott und Costello. Gott, hab ich ja auch noch hier rausgeholt. Dann gibt es eben jetzt hier den Hammer-Film. Dann die zwei weiteren. Dann den vierten davon. Nee, nee, nee. Ist halt das Stargate jetzt auch mal dran. Unbedingt. Aber es ist ja eigentlich ganz spannend, wenn man sich grade diese früheren Filme jetzt eben anschaut. Das sind zwar viele Mumienfilme, aber von der Thematik ja doch immer recht ähnlich. Das ist das, was ich meine. Ja, klar, es wird von Asiaten wiederbelebt. Da könnte man ja, wenn man sich Dinge ausfantasiert, auch im Handlungsplot vielleicht ein bisschen kreativer sein. Aber es ist immer relativ getreu, diese Story. Ob der jetzt Imhotep oder Kharis heißt, ist dann... Genau, das war mein eigentlicher Punkt. Das ist genau das, was man eigentlich auch im Prinzip in diesen Romanen hat. Ich meine, das ist auch nicht so viel was anderes. Du hast auch immer diese wiederbelebte Mumie, mit der man sich dann in irgendeiner Art und Weise auseinandersetzt. Man hat gerne irgendwie noch so ein bisschen Liebe mit dabei. Man hat diese Verbindung zwischen Gegenwart und Vergangenheit, in die man sich durch irgendwelche Träume, Visionen, Flüche, sonst so was zurückgesetzt hat. Das heißt also, das Thema, die Mumie und ihr Fluch, das ist auch in den Romanen eigentlich schon immer recht gleich. Also, da gibt es nicht so unglaublich viele Variationen. Tja, habt ihr noch was, das ihr noch ansprechen wollt? Vielleicht müssen wir noch kurz über diese Sandfalle reden. Der Klassiker, mhm. Ach so, ja. Diese Geheimkammer, die da mit dem Sand ausgelöst wird, wo dann Kares Mumie wieder freigelassen wird. Okay. Sag mir bloß nicht, das ist nicht realistisch. Sorry. Was, Mythologen und Archäologen müssen nicht irgendwelchen Todesfallen ausweichen? Doch, natürlich, jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit. Auf der Straße sind immer diese Metallgegenstände, die man ausweichen muss. Ja, ist ganz komisch, ne? Gehirnfallen auch immer, ja, ja. Giftpfeile, die ganzen Sachen. Genau, diese völlig reibungslos funktionierenden Schnappfallen. Und natürlich nicht zu vergessen, der Stein, auf den man rauftritt, der dann das komplette Grab mal in sich zusammenstürzen lässt. Oder unter Wasser sitzt. Wenn man den nicht hat, nimmt man dann das Dynamit. Und wenn nicht, dann sprengt es jemand in die Luft. Ja. Genau, falls auch keine rollenden Kugeln rauskommen oder so. Ja. Also, das ist aber auch eben so ein Ding, was sich sehr hart hält, dass in den Gräbern eben Fallen drin sind, auch in den Pyramiden. Das sagen unsere Museumsbesuchenden auch immer ganz oft. Sie haben das schon gehört und gesehen. Und auch ganz viele Dokus oder vermeintliche Dokus greifen das eben auf. Das hält sich halt sehr hartnäckig. Und diese Sandfalle finden wir dann auch bei der Brandon-Fraser-Mumie wieder, dass die ganze Stadt dann im Sand versinkt. Aber ja, ist hier wieder, glaub ich, eher Rule of Cool. Das gibt es nicht. Ha ha ha! Das gibt es nicht. Ja, wenn ihr wollt, kann ich euch noch ein bisschen was dazu erzählen zu dieser Schriftrolle, die ihr, um ihr eigentlich überhaupt erst ins Leben zurückkommen wollt. Oh ja, unbedingt. Die Rolle des Lebens und welcher Gottheit war das? Die Rolle von Thoth war das? Thoth, genau, genau, genau. Genau, da wollte ich auch noch fragen, weil ich war schon immer von so Götternmythen und so weiter ein bisschen fasziniert. Also, egal, ob das jetzt ägyptisch, griechisch, römisch oder sonstiges ist. Aber Thoth hatte ich jetzt eigentlich weniger mit irgendwie der Totenwelt im Kopf zusammen. Das ist ja irgendwas so Set oder so, wenn ich mich da jetzt nicht enttäusche. Osiris, Anubis, irgendetwas. Anubis, genau. Thoth wäre der Schreib- und Weisheitgott. Das heißt, es ist der Gott, dem also das Wissen der Welt sozusagen zugeschrieben wird. Und diese Schriftrolle, die taucht ja auch in allen diesen

Mumienverfilmungen immer wieder auf, die Rolle des Thoth oder die Rolle des Lebens. Oder dann in den Brandon-Fraser-Filmen ist es das Buch der Toten und das Buch der Lebenden. Und das geht in der Tat zurück auf ein mythisches Buch des Gottes Thoth, in dem angeblich nun die Weisheit, die er als Gott erfahren hat, niedergelegt worden ist. Und das geht wiederum sogar schon zurück ins alte Ägypten. Es gibt nämlich aus der ptolemäischen Zeit, 300 vor Christus ungefähr, die Geschichte von Setne Chaemwaset und Naneferkaptah. Ich sag das dreimal schon hintereinander. Ha ha ha! Kein Problem, viel geübt. Ähm... Kleine Nebenbemerkung, dieser Setne Chaemwaset, der dort als Protagonist von verschiedenen Geschichten auftaucht, hat auch wiederum einen historischen Hintergrund. Chaemwaset war nämlich einer der Söhne von Ramses II. Ramses dem Großen, der sich zu Lebzeiten um die Wiederherstellung von alten Denkmälern bemüht hat. Das heißt, er war sozusagen der erste Denkmalschützer, Archäologe der Weltgeschichte. Und das ist im kulturellen Gedächtnis scheinbar so drin geblieben, dass man das später auch dann in Geschichten weitertradiert hat. Setne Chaemwaset hat nämlich im Grab des Prinzen Naneferkaptah ein Buch gefunden, genau jenes Buch des Weisheitsgottes Thoth. Und er hat das Buch aus dem Grab entfernt und wurde dadurch verflucht. Der Fluch der Mumie, also sogar schon im alten Ägypten. Und er entkommt diesem Fluch also nur, indem er das Buch wieder in das Grab zurückbringt, an seinen Ursprungsort, und auch die Körper von Naneferkaptahs Frau und seinem Kind findet und sie alle zusammen in einem Grab bestattet. Ganz kurz zusammengefasst. Also, das Buch, die Rolle des Thoth, oder das Buch des Gottes Thoth, der Fluch der Mumie hat man also sogar in Grundzügen schon in diesen altägyptischen Geschichten. Und vom Gott Thoth sagt man sich noch was anderes, und zwar geht das auf fast mittelalterliche Texte wiederum zurück. Es gibt nämlich die Tabula Smaragdina, die Smaragd-Tafeln, die man dem Hermes Trismegistos zuschreibt. Und Hermes Trismegistos wiederum ist eine Vermischung des griechischen Gottes Hermes und des altägyptischen Gottes Thoth. Und in diesen Smaragd-Tafeln soll sich auch wiederum die Weisheit der Welt befinden. Und angeblich hat man diese Original-Tafeln unter einer Hermes-Statue im Grab des Hermes, in Klammern die Cheops-Pyramide, gefunden. Und die Hermeneutik und die Alchemie gehen auf diese oder führen sich auf diese Smaragd-Tafeln zurück. Und diese Weisheitstexte, Smaragd-Tafeln, das Buch des Gottes Thoth, findet sich in ganz, ganz vielen Geschichten, nicht nur in den Mumiengeschichten, unter anderem, weil wir in letzter Zeit so viel darüber geredet haben, auch bei Lovecraft. Auch der geht also auf diese Rolle des Gottes Thoth ein. Aha, nice. Jetzt seid ihr alle total geflasht. Ja. Ich wollt nicht unterbrechen, normalerweise fühl ich immer die Monologe. Ja, ich kann das auch, ich kann das auch sehr gut. Das ist ja ultracool. Dafür seid ihr da. Ja. Und das war jetzt nur wirklich die ganz, ganz kurze Fassung. Also je weiter man da irgendwie einsteigt, du findest überall Verbindungen und findest überall was so von wegen, von daher kommt das, und das hab ich doch auch schon mal gehört. Und das zieht sich also wirklich durch die gesamte Geschichte hindurch. Und jeder nimmt sich immer das und interpretiert es so, wie es grad für einen selbst passt. Thoth, nur für mich, damit ich ihn zuordnen kann, der hat ja den Ibis-Kopf, oder? Genau, das ist der mit dem Ibis-Topf, der, genau, mit dem Storchenschnabel, wenn man das so flapsig sagen darf, ja, das ist Thoth. Der Schriftführer. Ja. Die arme Sau, das kenn ich. Der Protokollant, ja. Ja. Darf das auch immer beim Totengericht führen, da steht er auch immer mit Papyrusrolle und Binse, schreibt bereit und protokolliert alles mit, der Gerichtsschreiber. Ja, das ist... Also, das Totengericht, das Konzept, das ist das, was ich mich nur aus der Grundschulzeit erinnern kann. Mhm. So die Sache, wo man so durchnimmt mit, das Herz wird gewogener. Ja, genau, genau. Und die Gnaden werden abgewogener. Und natürlich die Seelenfresserin, die Amut. Mhm. Nilpferd, Löwe und Krokodil. Da siehst du, was noch alles hängen geblieben ist. Das hab ich mich böselich erinnern können und ich war dann direkt stolz

auf meinen Heimat- und Sachkunde-Wissen aus der vierten Klasse, als ich das bei euch dann gehört hab, dass ich da noch richtig liege. Hahaha. Hervorragend. Okay, ähm, ich hätte gesagt, wir schreiten zu unseren Top- und Flop-Momenten. Was wollt ihr denn als Erstes haben? Wollt ihr zuerst übers Positive oder übers Negative reden? Euren Top- oder euren Flop-Momenten abarbeiten. Nee, dann fangen wir erst mal mit dem Schlechten an, oder erst mit den Flops. Wir haben jetzt so viele coole und schöne Sachen gesprochen, da könnte man jetzt mal ein bisschen lästern. Das wär mal ganz nett zur Abwechslung. Dann überlasse ich mal den Gästen den Vortritt. Nora, willst du zuerst? Ja, Flops, ich hab so viele Tops, da muss ich erst mal gucken, was hab ich hier denn als Flops? Ich bin ganz froh, dass du zuerst bist, ich überlege nämlich auch schon gerade hektisch. Ja, ja, ist schwierige Krise. Wenn ihr wollt, kann ich euch auch die Bürde abnehmen, dann könnt ihr euch da vielleicht ein bisschen sammeln. Ja, mach das mal. Also, Christian hat's schon angesprochen, also, das ist so ein Steck von mir, ich hasse Rückblenden. Wie die Pest. Kommt vielleicht auch so ein bisschen von meiner Animeliebe, und nachdem man mal Naruto Shippuden angeschaut hat und den 35. Flashback hat, dann einfach die Schnauze voll. Da spreche ich jetzt aber nicht von der Rückblende mit der Beerdigung von der Ananka und so weiter, sondern der Flashback, der mich angekotzt hat, war derjenige, in dem man noch mal gesehen hat, wie Good Old Daddy-O von mir geschockt wird. War einfach unnötig und überflüssig und hatte keinen Mehrwert. Und war einfach doof. Ich hasse Rückblenden. Man hätte bei der Rückblende in dem Moment anfangen können, in dem das Neue gezeigt wird. Genau. Das man zuvor noch nicht gesehen hat, aber zuvor zu wiederholen, so in der Mitte des Films. Dann wär's einfach nur doof gewesen und nicht doof und unnötig. Ja, das stimmt. Da hatte ich auch kurz Angst, dass man jetzt immer wieder dieselbe Szene mit den unterschiedlichen Protagonisten sieht, wie sie das erlebt haben. Die Raschel-Romänie. Ja, genau. Und einen zweiten Flopmoment hab ich tatsächlich auch noch. Das fand ich wonky as fuck, um's mal auf gut Deutsch zu sagen. Als die gute Isabel ihr Bewusstsein auf einmal verloren hat, als die Mumie sie gepackt hat. Weil die steht erst noch so als... Oh Gott, wir haben's noch gar nicht gesagt. Die Damsel in Distress steht dann erst so neben der Mumie. Dann hast du einen Schnitt und auf einmal ist sie unmächtig in den Armen von Christopher Lee. Also, dass man damals Bewusstsein verliert, wenn man bei dem in den Armen reinkommt, das kann ich schon verstehen. Aber es war dann doch irgendwie ein bisschen komisch. Ha, ha, ha. Ja, ich glaube, ich setze dann da gleich mit an. Denn mein Flopmoment, meine größte Kritik an den Filmen ist dann direkt danach, denn ich finde das Ende selbst... finde ich ein bisschen antiklimaktisch. Also, das... Einfach in den Sumpf reinmarschieren und die gute Isabel sagt... Nein, die gute Isabel wird von Peter Cushing erinnert. Hey, sag ihm, er soll dich runterlassen. Und sie dann... Lass mich runter. Und... Carlos dann so... Okay. Und dann wird er von dem aus dem Nichts herangehaltenen Erschießungskommando zerballert. Etwas, was zuvor gezeigt wurde, was ihm eigentlich nicht so viel Schaden bereitet. In diesem Fall, wahrscheinlich, weil es dann zu viel ist, ihn trotzdem über den Jordan schickt, oder besser gesagt, in den Sumpf. Und er dann einfach untergeht. Ich hätte mir gewünscht, dass unsere Hauptfiguren ein bisschen mehr machen. Dass vielleicht Isabel auch ein bisschen mehr Eigeninitiative zeigt. Irgendwas in diese Richtung. Aber dass... Mutig, mutig. Peter Cushing, der Held des Films, einfach nur sagt, sag, er soll dich runterlassen. Und sie dann einfach, die Mumie... Und dann sagt er, Isabel, it's me, John. Das war schon fast witzig. Er hätte mir sagen sollen, it's me, John, your husband. Your husband. You remember, you live in my house. Ja, die Beziehung der beiden, wir hatten es auch schon gesagt, ist auch ein bisschen seltsam, wie er da mit ihr redet. Ja, ja, ganz wunderbar. Und eben auch der Punkt, dass sowohl der Ehemann erst auf die Ähnlichkeit kommt, als sie die Haare aufmacht, aber auch Karens erst draufkommt. Von wegen so, mach deine Haare auf. Jetzt seh ich's auch. Oh ja, jetzt. Genau so.

Ah, stimmt. Lass dein Haar herunter. Aber echt, ey. Bei mir im Haus läuft auch ab und zu irgendwie eine fremde Frau mit zusammengebundenen Haaren rum. Das sag ich dann immer meiner Freundin, wenn sie herkommt, die hat ja immer die Haare offen. Aber wer die andere Frau ist, keine Ahnung. Sehr, sehr seltsam, ne? Ja, genau. Wir fragen jetzt auch immer erst mal andere Leute, ob sie mal die Haare aufmachen, und dann erkennen wir sie vielleicht wieder. Muss ich jetzt auch noch einen Flop irgendwie. Also warum ist eigentlich keiner auf die Idee gekommen, dass Feuer gegen Mumien immer am besten hilft? Warum schießen sie immer auf den seit 4.000 Jahren Lebenden und wundern sich, dass er nicht totgeht? Mumien beherrschen immer am besten das Feuer. Weil er im Sumpfwahn ziemlich aufgequollen ist. Ach so, ja, ja. Wie so ein Schwamm, die Kugeln absäumt. Ja, ja, genau. Deswegen hilft auch das Feuer nicht. Aus so kurzer Entfernung ballert und ballert und ballert, und es passiert gar nicht. Da könnte man überlegen, ob man vielleicht was anderes macht. Feuer zum Beispiel. Ja. Ach, la di da. Feuer ist immer... Kill it with fire ist immer die beste Strategie. Genau. Ganz getze Faommenwerfer. Mhm. Ja. Oder auch der Vater, der in der Irrenanstalt in dieser Klapsmühle ist, und der Wärter noch sagt, wenn etwas ist... Ja, klopfen Sie nicht an die Tühle. ... rufen Sie bei das Telefon, klopfen Sie nicht. Und was macht der? Er geht hin und klopft. Ja, ich hab auch gedacht, oh nee, den Schalter, Junge, den Schalter. Genau. Ja. Einmal zuhören. Oder er fühlt, dass die Mumie kommt von draußen und schlägt dann das Fenster ein von innen nach außen. Ich denk, ja, genau, damit die Mumie besser hier reinkann. Oder warum hat er das gemacht? Sind so ein paar Momente, wo ich gedacht hab, warte kurz, muss ich du hören. Gut, vielleicht kommst du mit erklären, dass der werte Herr Papa im Wahn war. Ja, okay, aber... Aber ja. Ja. Ja. Ja, und diese Verfolgung ist ja dann auch, ne, mit dem lahmen Bein über Tisch und Bank am Regal hochgesprungen. Die Mumie erdolcht mit der Harpune und nichts wird geholfen. Und dann muss die Frau einfach nur die Haare aufmachen. Wie es immer so ist im Leben. Die Waffen einer Frau, ne? It was beauty that killed the beast. Ja. Ja. Och, King Kong. Genau, ich hab noch drauf gewartet, ne? Die Mumie schnappt sich die Frau und klettert das Haus. Vielleicht. Wie erkennt ihr sich, die ganzen Mumienfilme, die sind ja immer so ziemlich ähnlich, zum Schluss klettert sie das Haus hoch, ist klar. Immer. Immer. Okay, ich glaube, wir können zu den Topmomenten übergehen, oder? Mhm. Und da würde ich auch wieder unseren lieben Gästinnen den Vortritt überlassen. Was hat euch denn am besten gefallen? Ja, da waren ein paar Sachen. Also, ich fand das Setting der Ausgrabung ganz lieb gemacht. Also klar, mit all ihren kolonialistischen Behaftungen und Fehlern, aber ich mag so was, ne? Und dass man da so kleine Details wie eben dieses Nivelliergerät hat und da ein bisschen so diese Schienen sieht, das fand ich ganz toll. Und natürlich dann eben die, Entschuldigung, Rückblende an die Bestattung der Ananka mit dem ganzen Bestattungszug. Also, wie viel Mühe sie sich gemacht haben, da diese kompletten Bestattungszug langlaufen zu lassen mit Klageweibern, mit dem Equipment, mit dem Ochsen gezogenen Zug und dem Sarg und dieses Wiederbelebungs-, ja, fast schon Mundöffnungsritual, was sie da machen. Also, fand ich gut, fand ich groß. Sehr viel Liebe zum Detail, das hat mir sehr, sehr gut gefallen. Und eben dann noch die epische Szene, wie Kharis dann aus dem Supf steigt. Ah, mega. Na ja, ich kann mich den nur anschließen. Also, diese ganze, wir haben ja schon mehr drüber geschwärmt, die Grabprozession, die Mumifizierungsszene mit Säule war schon sehr großartig, was ich ganz besonders toll fand. Ich hätte das auch ohne Säule angesehen. Nee. Hättest grad noch hingekriegt, ne? Ähm, was ich ganz besonders schön fand, war dieses Kartuschenkästchen mit dem Namen von Tutankhamun und wie er das aus diesem, aus dieser Nische in der Wand irgendwie herausgeholt hat. Ich hab irgendwie mal drauf gewartet, dass da hinten hinter jetzt der Schaltkasten ist und dass man den dort irgendwie sieht, die Elektrik oder so was. Es sah genauso aus, als wäre das da hinten, als müsste man dort nur eine

Klappe und die Sicherung reinschalten. Also, das war sehr... Ja, und die Pfingstochsen, ne? Die Pfingstochsen, ja. Fantastisch. Sehr charmant. Beste Ochs. Ich mach jetzt einfach mal weiter. Meine beiden Topmomente ist erst einmal Christopher Lee. Generell, die Mumien-Make-up sieht fantastisch aus. Aber die Szene, die mit am besten ist, meiner Meinung nach, mit der Mumie, ist der Angriff auf Peter Cushing, in dem er diese Schrotflinte benutzt und dann auf die Mumie schießt. Und das ist so ein herrlicher Effekt, als so richtige Fetzen aus der Mumie rausfliegen, ne? Und sie bloß so zwei, drei Schritte zurückstrauchelt. Das hat so... Er kommt rüber wie ein Jason Voorhees in den Filmen, so unaufhaltbare Tötungsmaschine. Aber der hat einfach effektmäßig sehr schön ausgesehen und hat sehr schön illustriert, dass man der Mumie mit Gewalt nicht entgegenwirken kann, dass sie unaufhaltsam ist. Und mein anderer Topmoment ist der Besuch von Peter Cushing... Ach! Philipp, du kannst ja da mitreden. Das können wir ja gemacht machen. Das ist der Besuch von Peter Cushing bei George Pastel bei Mehmet. Das war auch episch, ja. Indem er ihn quasi clever und rhetorisch gewann, rauskitzelt, dass er hinter der ganzen Sache steckt, oder zumindest so weit, dass er eben seine Theorie bestätigt hat. Und allein das Cigarette Play in der Szene... Ich hab's im ganzen Film, wie Peter Cushing immer raucht, das ist sehr theatralisch. Er zündet sich nicht einfach eine Kippe an, sondern das ist ein richtiges Schauspiel, wie er raucht. Das hab ich fantastisch gefunden. Das rhetorische Duell à la Sherlock Holmes, das ist eben Peak Peter Cushing. Das ist wegen solcher Szenen und wie gut er die Szenen spielt, liebe ich diesen Schauspieler.

Und darum meine Lieblingsszenen im Film. Können wir an dieser Stelle noch mal kurz über den Gott Karnak und seine Statue in dem Haus von Mehmet Bey reden? Ja. Und könnt ihr mir bitte sagen, was diese Statue darstellt? Was hat die für einen Kopf? Was ist das? Das ist Karnak. Das hast du ja gesagt. Das ist eine karnakische Form. Ein karnakisches Signal. Ich mein, es sieht aus wie ein Wiesel. Dieser Kopf sieht aus wie ein überdimensionales Wiesel. Was ist das? Wir saßen beide da und haben uns angeguckt. Also, ich mein, man kennt Krokodilkopf, Schakalkopf, irgendwelche Köpfe, Falkenkopf. Aber das? Was? Warum? Sehr kreativ war das. Das war eine Wüste mit einem Maus. Ja. Genau. Die auch immer zwei Meter zehn große Sarkophage hat. Die man in der Hinterkammer hat. Und in Gold. Genau. Das war ein sehr schnelles, kurzer Eindruck. Das war schätzungsweise einer der Punkte, die nicht ganz so historisch korrekt waren, wenn ich es richtig raushöre. Ja. Wie dieser ganze Kopf, Karnak. Die Uhr schlachtet. Okay. Die auch gebetet würde. Dann würde ich mal noch mal eine... Ich hätte eigentlich jede Menge Zeug aufgeschrieben. Mein absoluter Top-Moment ist auch, tatsächlich der Besuch bei Merhmed. Also dieses Katz-und-Maus-Spiel. Also wo er in der Lion's Den praktisch drin ist. Und ich lieb das einfach, diese britische Gepflogenheit. Auf der einen Seite ist es im Film komisch, aufgrund des Verhältnisses mit seiner Frau, wo man dann eigentlich so freundlich ist. Ich fand es dann auch so toll, wie er seinen Vater besucht. So, oh, ich kann seit fünf Jahren das erste Mal wieder mit dir sprechen. Und dann... Ja. Und dann so, goodbye, Father. Aber auf der anderen Seite ermöglicht es dann halt so einen Austausch auch mit dem Kontrahenten jetzt praktisch, bei dem man sich dann am Ende für sein Verhalten entschuldigt. Und dann durch die Rückentschuldigung, oh no, I apologize, it was I who just wanted to visit. Du hast so diese Überhöflichkeit. Aber zwischen den Zeilen kannst du genau rauslesen, oh, da geht's richtig steil. Also, das fand ich... Und es spricht halt eben auch die Problematik in der ganzen... In der ganzen Branche, sag ich mal, zu der Zeit an. Das haben wir schon angesprochen. Das fand ich unheimlich interessant, diese philosophische und grundethische Diskussion, ob das jetzt Grabraube oder Forschung ist. Und wie gesagt, ich war da ein paar Mal bei der Diskussion, wo ich mir dann gedacht hab, eigentlich hat da grad jeder Mech mit meiner Meinung nach recht. Also, Pff, Kolonialismus und so weiter hatte schon seine schlechten Seiten, weiß ich nicht. Was? Nein! Und ich hatte noch jede Menge

kleine Sachen. Also, die Musik war super. Die Suffköpfe waren unheimlich sympathisch und knuffig. Ja, voll. Ich hab kein Wort verstanden, was der eine gesagt hat. Also, keine Ahnung, aber es war witzig. Ich fand's auch schön, dass sie ihr Bier aus Teegläsern gesoffen haben. Ähm... Ja, es war wirklich... Und natürlich, ich fand's immer wieder super, es ist... Sagt der Christian immer wieder, es ist auch so ein Running-Gag in den Hammerfilmen, dass Christopher Lee Peter Cushing wirkt. Und da haben wir's einfach dreimal in einem Film. Und das ist grandios. Ja, übrigens, so ein kleines Detail dazu. Christopher Lee hat mal eine Zeit, dass der Peter Cushing hat immer vor solchen Sachen gesagt, vor solchen Szenen. Weil, wie schon gesagt, das haben sie oft gemacht. Er hat immer so rote Lutschbonbons gelutscht, damit seine Zunge, wenn die rauskommt, besonders rot aussieht. Um sich vorzubereiten. Kein Hammerfilm mit Cushing ohne Würger. Ja, aber diese Suffköpfe fand ich auch großartig. Diese dauerstrakken Fahrer da in der Kneipe. Das ist auch im Deutschen ganz großartig gelöst, wie sie da ihre Geschichte erzählen, was sie erlebt haben. Und ich so, ey, was? Worum geht's hier? Wirklich ohne Punkte und Komma. Und wirklich total krasses Gegenstück zu diesen Gepflogenheiten der Aristokratie darstellen. Und wie sie dann eben diese Verfolgungsjagd, diese Fahrtszene haben mit der Mumie in der Holzkiste, wo ich mir denke, wo ist der Sarg? Aber hatte auch so ein bisschen Dracula-Vibes. Und hier zeigt sich auch, wie wichtig Ladungssicherung ist. Ja, definitiv. Ich hab mir schon gedacht, wie die über die Straße gebügelt sind. Ich fand dann aber auch den Poacher, den wilderen, total knuffigen, der vom Polizist abgeholt wird und der dann sagt, that was a head, was a dead already. Also dieses totale Genuschel, so, der Hose war schon hier, ich kann doch nix dafür. Das interessiert ihn gar nicht. Ich bin ja nur das mit der Mumie, der Rest ist, na ja, sagen wir, lass mir mal. Einfach toll. Also auch so kleine, sympathische Nebenrollen, hat der Film gut hinbekommen. Das ist bei so alten Filmen ja nicht immer so super. Hammer hat ein gewisses Geschick gehabt. In vielen ihrer Filme ist die eine oder andere Suffkopffigur als Comic-Relief immer eingebaut worden. Das haben die wahnsinnig gerne gemacht. Zusammen mit diesem typischen viktorianischen Setting, mit recht originalgetreuen Klamotten und so. Hammer hat damals so die gritty, realistic Reboots mehr oder weniger erfunden, mit ihren gothic-horror-Filmen. Und weil das dann ein bisschen zu gritty und zu blutig war, ist dann immer irgendwie ein Suffkopf noch durchs Bild gelaufen. Das ist, jo, hat sie das gesehen? Könnten wir auch noch spielen. Ja, parallel, also, kein Problem. Ich müsste nicht mal spielen. Nur wenn es das Bier gibt, nur wenn es das Bier gibt. Halt, stopp, das ist Method-Acting. Oh ja, natürlich. Ich brauche das Bier, um in die Rolle zu kommen. So, ich glaube, dann kommen wir langsam zu unserem Fazit, oder? Ja, genau. Genauso wie ihr die Liste TM habt, haben wir das Rating TM. Und Philipp, erklär mal bitte, wie das geht. Also, das Rating ist ganz einfach und das funktioniert mit zwei gesunden Daumen. Also, es geht von unserer Bestwertung, das ist zwei Daumen nach oben, das ist einfach, wenn man den Film richtig, richtig, richtig geil findet, dann gibt man zwei Daumen nach oben. Wenn man den Film immer noch richtig gut fand und Spaß dabei hatte, gibt es einen Daumen nach oben. Das ist ein guter Film. Einen Daumen nach oben, einen Daumen nach unten ist die Mittelwertung, wenn man den Film jetzt nicht überragend fand, aber den Film auch nicht böse war. Wenn man den Film jetzt sehr buh fand, gibt es einen Daumen nach unten und für einen Film, der wie Twilight ist, gibt es zwei Daumen nach oben. Ist das jetzt die neue Maßeinheit, Philipp? Ja, Mann, das war furchtbar. Mei, oh, mei, oh, mei, oh, mei. Natürlich, was wir bewerten, das ist persönliche Empfindung. Und ich glaube auch in der Sache, sag ich wieder, Nora Roxane, legt ihr mal vor. Hau rein, Nora. Ah ja, schon, Nora dann. Das Nilpferd hat keine Daumen, was soll ich sagen. Nein, also ich bin ja ganz optimistisch. Ich gebe auf jeden Fall einen soliden Daumen nach oben, vielleicht sogar noch einen halben dazu, weil ich den Film nicht ganz nie gefand. Also der Spannungsbogen war so mittel, aber das Szenen-Bühnenbild und so was

fand ich groß. Ich lobe das. Dem würde ich mich eigentlich ziemlich genau anschließen. Also einen stabilen Daumen gibt es auch von mir nach oben. Also zwei Daumen nicht, das kann man nicht geben, so großartig ist kein Film, aber er war schon echt deutlich besser, als ich befürchtet habe. Da reich ich mich jetzt dann einfach mal ein. Also der Film hatte so ein paar Hänger mit drin. Also auch wenn man, ich meine, wenn ich jetzt einen Film, der zwei Flashbacks hatte, von denen einer 13 Minuten lang war, ich habe nochmal nachgesehen, es waren 13 Minuten Flashback für die Beerdigung und so weiter, dem war ich jetzt aber auch wirklich nicht böse. Trotz Flashback und so ein paar Hängern gebe ich dem Film einen soliden Daumen nach oben und auch, ich habe mir einen Satz noch aufgeschrieben, das wollte ich dann auch noch anbringen, da hat es wirklich mal dann Peter Krüging gesagt, the history of your country is steeped in violence. Und das sagt fucking Britte, da denkst du dir dann eigentlich schon mal, was eigentlich los ist mit euch. Geht's noch, genau. Nichtsdestotrotz, der Film macht Spaß, der hat so einen ganz eigenen Charme und Stil, das Britische kommt da so gut rüber, wie in wenigen Filmen, also ich finde das auch bei den Hammerfilmen, diese Aristokratie, wie der das rüberbringt, einfach ganz charmant und toll und ein solider Daumen nach oben, ist ein spaßiger Film. So, jetzt komme ich, also ich habe mein Hammerfilms T-Shirt an, ich bin ein ganz großer Fan von den Filmen und ehrlich gesagt, als wir in die Sache reingingen, habe ich die Rache der Pharaonen, ursprünglich als den schwächsten der drei Filme, die wir in dem Monat behandelt haben, gesehen und wollte dem ursprünglich auch einen Daumen nach oben geben. Aber ich muss ganz ehrlich sagen, durch das Gespräch hat sich meine Meinung zum Film noch ein bisschen gehoben und ich glaube, ich gehe jetzt einfach so weit und gebe dem auch, aber wenn es im Zuge des ganzen Monats ein bisschen langweilig ist, zwei Daumen nach oben, bin ich jetzt einfach mal so frei. Er hat nicht diese starke Figur, wie jetzt der Peter Cushing im Curse of Frankenstein ist, ist nicht ganz so actionreich oder so rund wie Horror of Dracula, aber das Gesamtbild passt dann, das ist trotzdem verdammt gut. Ich meine, da verzeiht man den Hänger durch die lange Rückblende, die ja trotzdem sehr interessant ist und dass eben Cushings Figur nicht ganz so, nicht ganz so stark ist und ein bisschen das lapidare Ende, aber scheiß drauf, zwei Daumen nach oben, Mic Drop. Sauber, sauber, sauber. Hau rein, genau. Ich muss aber auch sagen, ich fand das im Gespräch jetzt unheimlich interessant, wenn man so die fachmännische Meinung dazu bekommt, da hat man so eine ganz neue eigene Wertschätzung von so einem Film, wenn die da wirklich so viel reingesteckt haben. Also jetzt schon mal an der Stelle, vielen Dank, dass ihr da mit dabei wart und für euren Input, ich fand es super interessant, vor allem bei so einem Film, dass man da jetzt so eine kleine neue Liebe dafür entwickeln kann. Also war echt cool. Genau. Vielen, vielen Dank. Da helfen wir natürlich gerne, wenn es dir geht, nochmal eine Liebe zu befeuern, auch für die alten Gäste, da sind wir immer mit dabei und ja, ich finde es auch immer ganz schön, wenn man dann eben auch vom Filmischen nämlich nochmal was so lernt. Wie haben die das Bühnenbild gemacht und was haben die Autoren sich gedacht oder wie agieren da die Schauspielenden, dass man eben da auch bei der Szene, wo auf die Mumie geschossen wird, hat man glaube ich so Sprengladung an dem Kostüm angebracht, die diese Löcher da reinfetzt irgendwie. Also das finde ich dann auch wieder ganz spannend, aber ich bin dann ja auch so im Filmischen nicht ganz so informiert, wie ihr das seid, deswegen finde ich das super hier. Sehr schön. Genau, ich fand es ganz toll, dass wir da so wirklich eine kleine filmische Perle entdeckt haben. Also ich bin immer noch massiv beeindruckt von der ganzen Ausstattung und der Liebe, die da in die Recherche mit reingesteckt worden ist. Also ich gebe zu, freiwillig hätte ich den Film jetzt vielleicht nicht unbedingt angeguckt und hätte wahrscheinlich auch gar nicht gewusst, dass er existiert, aber da hätte ich was verpasst. Also dank euch. Da hätten wir was verpasst, weil ich meine, es fängt ja schon auch beim Vorspann an, das haben wir ja auch

noch gar nicht gesagt, dass im Vorspann ja auch schon Ägyptenmotive auftreten und die sind ja auch aus der Historie entlehnt. Also gibt es diese schöne... Genau, das sind Original-Ägyptenmotive, ja. Ich stelle jetzt eine steile These, vielleicht haben sie das einfach nur alles originalgeteilt gemacht, weil sie zu faul waren oder zu wenig Geld hatten, sich selbst was richtig auszudecken. Ja, wahrscheinlich, wahrscheinlich. Es könnte so einfach sein, wir müssten nur das hier nehmen, was es schon gibt. Ja, da wären wir froh, wenn das andere so detailliert gemacht hätten. Und nicht irgendein Mist einfach zusammen... Und nicht irgendein Film mit Tom Cruise, Klammer zu. Oh weh, der Tom Cruise, ich glaube, den müssen wir trotzdem irgendwann einmal behandeln. Einfach nur... Ja, viel Spaß. Einfach nur um Philipp zu foltern. Aber nach Twilight. Ja, genau. Wie schon gesagt, das war seine Idee. Okay, also dann... Gar nicht wahr. Du hast es an den Tisch gebracht, Philipp, beschwer dich nicht. Ja, ich weiß. Also nochmal danke, dass ihr hier da wart. Angenommen, ich hocke jetzt vor dem Computer oder so und will was über euch herausfinden oder will wissen, was ihr so macht und so. Wo könnte ich da so beispielsweise hingucken? Beispielsweise auf unsere Homepage www.mummies-magic.de und darüber kommt man eigentlich zu allem anderen, was man über uns wissen muss. Ja, ich glaube, das ist die erste Anlaufstelle. Genau, sonst kann man natürlich da auch unseren Podcast hören. Wir haben... Was haben wir denn? Wir haben Twitter. Wir haben Twitter, wir haben einen Mastodon-Account. Also wir haben unsere persönlichen Twitter-Accounts. Wir haben aber auch einen offiziellen Mummies & Magic Mastodon-Account. Also auch da könnt ihr gerne vorbeigucken. Ansonsten trifft man uns natürlich auch live in München, zum Beispiel, wenn man das Ägyptische Museum besucht. Ja, oder die Antikensammlung und Glyptothek. Da spuke ich gerade rum. Direkt nebenan, neben dem Ägyptischen Museum, nicht weit entfernt, fünf Minuten zu Fuß. Ja. Ihr habt euren Mastodon-Account erwähnt. Ich erwähne dann unseren. Der ist www.ddd-cast.podcasts.social. Sonst findet man auch auf Twitter, www.ddd-cast ist da der Handel. Wenn ihr Lust habt, dürft ihr auch gerne auf der Podcast-Plattform eurer Wahl hier eine Rezension hinterlassen, so ein 5-Sterne-Rating. Tut uns gut, dass neue Leute uns finden. Da wären wir sehr dankbar. Für die Musik ist natürlich verantwortlich die Band Silent Youth, die uns den Beat für die Show gibt. Und in dem Sinne sage ich dann, nächsten Monat gehen wir wieder nach Japan und sehen uns wieder Leute an, die in großen Reptilien-Kostümen kleine Gebäude kaputt hauen. Ich auch. Wir sehen uns die Gamera-Reihe weiter an und dann noch vielleicht einen ein oder anderen Film, der noch ins Thema passt. Das werde ich aber dann das nächste Mal weiter erläutern. Aber das nächste Mal Gamera vs. Virus. Und dann, glaube ich, bleibt mir nichts anderes mehr übrig, als zu sagen, danke fürs Zuhören. Danke an alle Anwesenden fürs Mitmachen und Servus. Tschüss. Danke. Ciao. Danke für die Einladung. Ja, ciao. Im Jahre 1895 findet die Ägyptologenfamilie Benning nach langer Suche die verschollene Grabstätte der Prinzessin Anang... Der fängt schon wieder super an. Entschuldigung. Im Jahre 1895 findet die Ägyptologenfamilie Benning nach langer Suche die verschollene Grabstätte der Prinzessin Anang... Entgegen den Warnungen des einheimischen Mehmet Bey wird das Grab geöffnet und Familienpatria... Philipp, Philipp, es ist Anangka. Ha, dann hast du einen Schreibfehler, mach deine Zusammenfassung. Kein Moment. Oh, du meinst die Zusammenfassung von dir, die ich überarbeitet habe. Richtig. Wahrscheinlich deinen Fehler noch mal reinkopiert habe. Korrekt. Also ihr merkt schon, nur Professionelle hier. Kein Moment. Oh, Gott. Ist auch überhaupt nicht peinlich. So. Ja, Heimatland. Take 3, Marker. Die Mumie tötet den Fehlträger und marschiert mit der Dame auf den Arm in den Sumpf. Fess. Fess. Ich kann auch kein Deutsch. Ist Fess Deutsch? Was ist der Hus? Fess, das ist ein langes E, ein Fess. Ein Fess? Das habe ich doch gar nicht so falsch gesagt. Okay, ich nehme alles zurück. Asche auf mein Haupt. Auf den Fess. Oder auf den

Podcast „Mummies & Magic“ – Folge 26, Pharaonenrache (Mumien-Film)

Fess, ja. Sie hat Bedeckhorn, die Asche. Genau, Asche auf den Fess. Sie hat Versteckhorn, die Asche. Christian, viel Spaß beim Schneiden. Ja, danke, werde ich haben.